

Mélanges asiatiques
tirés du
Bulletin de l'Académie Impériale des sciences
de
St.-Petersbourg.

Tome XIII.
(1907 - 1908.)

St.-Petersbourg, 1908.

Извѣстія Императорской Академіи Наукъ. — 1908.
 (Bulletin de l'Académie Impériale des Sciences de St.-Petersbourg).

Koptische Miscellen LI—LXI.

VON

Oscar von Lemm.

(Der Akademie vorgelegt am 19. November (2. December) 1908).

LI. Bruchstück einer Petrusapokalypse. — LII. Zu Hall's Coptic and Greek texts of the Christian Period 1—8. — LIII. Zum koptischen Alexanderroman. — LIV. Zum Martyrium des h. Philemon. — LV. $\pi\omicron\tau\alpha\iota\omicron\tau\eta\lambda$. — LVI. $\sigma\alpha\mu\phi\omicron\tau\sigma\kappa\alpha$. — LVII. Zu einem Grabsteine der k. k. Sammlung in Wien. — LVIII. Zu den Festreden auf den h. Victor. — LIX. $\epsilon\pi\epsilon\ \pi\alpha\tau\epsilon\ \pi\acute{\alpha}\sigma\alpha$. — LX. Zum Martyrium des h. Christodorus. — LXI. Zur Bartholomäusapokalypse.

LI. Bruchstück einer Petrusapokalypse.

In dem Cod. Copt. Parisin. 129¹⁸ (Apocryphes II) der Bibliothèque Nationale findet sich ein Pergamentblatt (fol. 139), das, wie ich annehmen zu müssen glaube, ein Bruchstück einer Petrusapokalypse enthält. Das Blatt trägt die Seitenzahlen $\overline{\text{ϩ}}\overline{\text{ϩ}}$, $\overline{\text{ϩ}}\overline{\text{ϩ}}$ und misst in seinem gegenwärtigen, höchst beklagenswerthen Zustande $31 \times 21\frac{1}{2}$ Cm. — Schriftfläche $23\frac{1}{2} \times 17$ Cm. Die Schrift kommt der Cl. VII. № XXVII bei Zoëga am nächsten. Vom Recto ist nur Col. b vollständig erhalten und vom Verso nur Col. a, während von Col. a des Recto und Col. b des Verso nur spärliche Überreste erhalten sind.

So wenig nun aber auch von dem Blatte erhalten ist, so genügt es, um zu constatieren, was für einem Werke das Bruchstück angehört.

Dass wir es hier mit den Überresten einer Apokalypse zu thun haben, dafür dürften die folgenden Umstände massgebend sein.

Wir finden hier die Frage, die Petrus an Christus richtet: $\omicron\tau\ \eta\epsilon\ \iota\alpha\iota$ «wer sind diese?», eine vielen Apokalypsen gemeinsame Frage, die wir

z. B. in der griechischen Petrus- und Paulusapokalypse (τίνες εἰσιν οὗτοι); so wie in der achmimischen Eliasapokalypse (ὡς καὶ οἱ κερὶ ἀνθρώπων «wer sind diese von dieser Art?») finden¹⁾. Ferner finden sich hier sehr viele Anklänge an verschiedene Apokalypsen; die Hauptperson aber neben Christus ist hier Petrus.

Die Frage, ob unser Bruchstück zu der griechischen Petrusapokalypse gehört, wage ich nicht zu entscheiden, doch wird sich eine gewisse Verwandtschaft zwischen diesen beiden Werken kaum bestreiten lassen.

Ich lasse hier den Text nebst Übersetzung und einigen Bemerkungen folgen.

Cod. Copt. Parisin. 129¹⁸ f. 139.

« in meiner Herrlichkeit mit mir ».

Da sprach Petrus zu ihm, nicht wissend, das es Christus sei, also: «Du bist von edlem Geschlechte (εὐγενής), denn (γάρ) du offenbarst, dass du ein König bist nach der Weise (κατὰ) . . . wie du bist

* [Spricht] Jakobus zu ihm: «Sage uns die Wahrheit, damit wir sie kennen.»

Da begann Christus sein Antlitz zu enthüllen, er lächelte und rief aus: «Kommt zu eurem Lehrmeister Christus und eurem Vergelter in Wahrheit, welcher geben wird seinen Nachfolgern (διάδοχος) grosse Ehren ausser (χωρίς) Lohn, damit ich euch wissen lasse, o (ὦ) meine heiligen Apostel (ἀπόστολος), dass die Leiden, welche ihr erdulden werdet in dieser Welt (κόσμος), nicht werth sind einer einzigen Stunde im Himmelreiche.»

Und sogleich wurden offenbar alle Gerechten (δίκαιος) auf dem Berge, jene, welche gewesen waren von Adam an bis Christus; sie standen da in Kleidern, welche leuchteten wie das Licht, so dass (ὥστε) Petrus und Jakobus kamen und ausriefen, indem sie sprachen: «Du bist* unser König und Herr, du bist unser Vergelter in Wahrheit.»

Und der Herr stand ihnen bei, indem er also sprach: «Steh auf o (ὦ) Petrus mit Jakobus und vollende den Dienst (διακονία), mit welchem man dich betraut hat.

Sogleich standen sie auf und sahen den Berg leuchten wie die Sonne, während Kränze auf dem Kopfe (!) der Gerechten (δίκαιος) waren und ein

1) Vergl. Vita Matthaei Pauperis (Mém. Miss. au Caire IV, 733). In einer Vision, die Matthäus hat, heisst es: οὗ καὶ οἱ κερὶ πτεῖρε ἐρημοῦ θρονῶν νεφερονοῦ. «Wer sind diese von dieser Art, die dasitzen auf ihren Thronen (θρόνους)?»

ⲘⲚ

Cod. Copt.
Parisin. 129^{1a}
fol. 139^r.

.....	Ⲓⲁⲛⲱⲃⲟⲥ ⲛⲁϥ ⲛⲉ ⲧⲁ	
.....	ⲙⲟⲛ' ⲉⲧⲙⲉ ⲛ̄ⲧⲛⲉⲓⲙⲉ	
.....	ⲉⲣⲟⲥ. ⲧⲟⲧⲉ' ⲛⲉ	
.....	Ⲭⲥ ⲁϥⲣⲓⲧⲟⲟⲧϥ̄ ⲉⲟⲧⲱ̄ⲛ̄ⲣ̄	
.....ⲛ	ⲉⲛⲟⲗ ⲙ̄ⲛⲉϥⲣⲟ'. ⲁϥϥⲱ	5
.....ϣ̄ⲛ̄	ⲃⲉ' ⲁϥϣⲱ ⲉⲃⲟⲗ' ⲛⲉ	
.....ⲉⲛⲟⲧ̄ⲥ	ⲁⲙⲛⲓⲧⲛ̄ ⲱⲁ ⲛⲉⲧⲛ̄	
.....ϣⲱⲛⲉ	ⲣⲉϥⲧ̄ⲥⲃ̄ⲱ ⲛⲉⲬⲥ ⲁⲧ̄ⲱ	
.....ⲱⲙ ⲛⲉⲛⲟ	ⲛⲉⲧ̄ⲛ̄ⲣⲉϥⲧ̄ⲃⲉⲛⲉ'	
.....ⲛ̄ⲃⲓ ⲛⲛⲟⲥ	ϣ̄ⲛ̄ ⲟⲧ̄ⲙⲉ'. ⲛⲉⲧⲛⲁⲧ̄	10
.....ⲛ̄ⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ	ⲛ̄ⲛⲉϥⲗⲓⲁⲧⲟⲬⲟⲥ ⲛ̄	
.....ⲛⲧⲟ ⲛ̄	ϣ̄ⲛⲧⲁⲓⲟ' Ⲭⲱⲣⲓⲥ ⲃⲉⲛⲉ.	
.....ⲙⲁ	ⲧⲁⲧⲣⲉⲧⲛⲉⲓⲙⲉ'	
.....ⲉ̄ ⲛ̄ⲙⲙⲁⲓ	ⲱ ⲛⲁⲁⲛⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ ⲉⲧ	
.....ⲉⲛⲟⲛ	ⲟⲧⲁⲁⲃ ⲛⲉ ⲛⲣⲓⲥⲉ ⲉⲧⲉ	15
.....ϣ̄ⲙ̄ ⲛⲁ	ⲧⲛⲁϣⲟⲛⲟⲧ ϣ̄ⲙ̄ ⲛⲉ	
[ⲉⲟⲟ]ⲧ̄ ⲛ̄ⲙⲙⲁⲓ.	ⲛⲟⲥⲙⲟⲥ. ⲛ̄ⲥⲉⲙ̄ⲛⲱⲁ	
[ⲧⲟⲧ]ⲉ ⲛⲉⲧⲣⲟⲥ ⲛⲉⲛⲁϥ	ⲁⲛ' ⲛⲟⲧⲟⲧⲛⲟⲧ ⲛⲟⲧ	
[ⲛⲁϥ] ⲉⲛ̄ϥⲥⲟⲟⲧⲛ̄ ⲁⲛ'	ⲱⲧ ϣ̄ⲛ̄ ⲧⲙ̄ⲛⲧⲉⲣⲟ'	
[ⲛⲉ] ⲓⲥ ⲛⲉ' ⲛⲉ ⲛ̄ⲧⲟⲛ	ⲛ̄ⲙ̄ⲛⲓⲧⲉ.	20
[ⲛ̄ⲧⲛ̄] ⲟⲧⲉⲧⲥⲉⲛⲓⲥ	ⲁⲧⲱ ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛⲟⲧ ⲁⲧ	
[ⲛⲟⲧⲱ]ⲛ̄ⲣ̄ ⲥⲁⲣ ⲉⲃⲟⲗ	ⲃⲱⲗⲛ̄ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲃⲓ ⲛ̄	
[ⲛⲉ ⲛ̄]ⲧⲛ̄ ⲟⲧ̄ⲣ̄ⲣⲟ ⲛⲁ	ⲗⲓⲛⲁⲓⲟⲥ ⲧⲓⲣⲟⲧ ϣ̄ⲓⲬⲙ̄	
[ⲧⲁ ⲟⲉ ⲉⲧ̄ⲛⲟ] ⲙ̄ⲙⲟⲥ	ⲛⲧⲟⲟⲧ' ⲛⲁⲓ̄ ⲛ̄ⲧⲁⲧ	
.....	ϣⲱⲛⲉ̄ ⲛ̄ⲓⲛ ⲁⲗⲁⲙ	25
.....	ϣⲱ ⲛⲉⲬⲥ. ⲁⲧⲁⲗⲉⲣⲁⲧⲟⲧ	
.....	ϣ̄ⲛ̄ ϣ̄ⲛⲉⲣⲃⲥⲱ ⲉⲧⲣⲓ	
.....	ⲱⲟⲧ ⲛ̄ⲟⲉ ⲙ̄ⲛⲟⲧⲃⲉⲛ	
.....	ϣⲟⲥⲧⲉ. ⲛ̄ⲥⲉⲓ̄ ⲛ̄ⲃⲓ	
.....	[ⲛ̄]ⲉⲧⲣⲟⲥ ⲙ̄ⲛ̄ ⲓⲁⲛⲱⲃⲟⲥ	30
.....	[ⲉⲧ]ϣⲱ' ⲉⲃⲟⲗ. ⲉⲧⲛⲱ	
.....	[ⲙ̄ⲙⲟⲥ] ⲛⲉ ⲛⲧⲟⲛ ⲛⲉ	

	<u>чи</u>		
	пенр̄р̄о̄ . а̄т̄ω пен	1
	хо̄еис̄ . н̄то̄к̄ пе̄ п̄н̄	
	ре̄ч̄ѣне' р̄н̄ о̄т̄ме'.	
А̄т̄ω а̄ н̄хо̄еис̄ ꙗ̄то̄о̄		
то̄т' е̄ч̄ж̄ω м̄мос̄	5	не.....	
хе̄ т̄ωо̄т̄н̄' е̄р̄ра̄ї		та̄т̄т̄.....	
ω пет̄ро̄с̄ . м̄н̄ їа̄		па̄ра̄ н̄р̄[їсе̄ т̄иро̄т̄]	
к̄ω̄н̄ос̄ н̄ѣ̄е̄ире̄ н̄		не̄нта̄т̄[шо̄по̄т̄ р̄ї]	
т̄а̄з̄ако̄н̄а̄ н̄та̄т̄		т̄н̄ н̄р̄ωм[е̄ м̄н̄]	
та̄н̄ро̄т̄т̄н̄ е̄ро̄с̄ њ̄ .	10	на̄т' е̄т̄[м̄ма̄т̄]	
Н̄те̄т̄но̄т̄ а̄т̄ωо̄т̄		а̄т̄чи' м̄[мо̄о̄т̄ н̄] .	
е̄р̄ра̄ї а̄т̄на̄т̄ е̄п̄		са̄ н̄во̄л̄ [м̄п̄но̄с̄мо̄с̄ м̄п̄]	
то̄о̄т̄ е̄ц̄о̄ но̄т̄о̄е̄н̄		на̄т̄ м̄[не̄т̄мо̄т̄]	
н̄ѣ̄е' м̄п̄р̄н̄ е̄ре̄ р̄ен̄		м̄н̄ис̄[ωс̄ а̄т̄ж̄ї]	
к̄л̄ом' р̄їж̄н̄ та̄пе̄	15	не̄н̄к̄л̄[ом̄ н̄е̄о̄о̄т̄]	
н̄н̄з̄на̄ло̄с̄ . е̄ре̄ о̄та̄т̄		ш̄ан̄то̄т̄ж̄ω[н̄ е̄во̄л̄]	
с̄ел̄ос̄ а̄р̄е̄ра̄т̄ѣ̄ р̄ї		н̄б̄ї не̄т̄к̄еш̄ѣ̄[н̄р̄]	
ж̄н̄ по̄т̄а̄ по̄т̄а̄ . н̄н̄		на̄ї н̄та̄ис̄о̄т̄[по̄т̄	
з̄на̄ло̄с̄ . е̄т̄а̄ма̄р̄те̄		а̄т̄ω н̄се̄е̄г̄ е̄ра̄[т̄]	
н̄не̄к̄ло̄м̄ р̄їж̄н̄	20	та̄ж̄їто̄т̄ е̄т̄[ма̄]	
не̄та̄п̄н̄т̄е̄ .		но̄т̄ро̄т̄ . р̄н̄ [н̄то̄]	
Пе̄же̄ пет̄ро̄с̄ н̄їс̄ же̄		по̄с̄ н̄е̄о̄о̄т̄ . е̄м̄[н̄ о̄т̄]	
на̄хо̄еис̄ о̄т̄ не̄ на̄ї		о̄н' е̄ц̄[е̄ї]не' м̄[мо̄о̄т̄ :;]	
е̄т̄ро̄т̄о̄е̄н̄ т̄иро̄т̄		Пе̄же̄ [пет̄ро̄с̄].....	
н̄ро̄т̄о̄ е̄п̄р̄н̄ . н̄ о̄т̄н̄	25	
о̄т̄н̄р̄ н̄р̄н̄ р̄н̄ м̄		
н̄н̄т̄е̄ . пе̄же̄ їс̄		
На̄т̄ же̄ їс̄ на̄т̄ же̄ [н̄] ^{sic}		
р̄ен̄р̄н̄ а̄н' не̄	

Engel (ἄγγελος) über einem jeden einzelnen der Gerechten (δικαίος) stand, welche die Kränze über ihren Köpfen hielten.

Spricht Petrus zu Jesus: «Mein Herr, wer sind diese, welche alle mehr leuchten als die Sonne, oder (ἤ) wie viele Sonnen sind in den Himmeln?»

Spricht Jesus zu ihnen: «Es sind keine Sonnen *

.
mehr als (παρά) alle Leiden, die sie erduldet haben durch die Menschen zu jener Stunde, als man sie hinausbrachte aus der Welt (κόσμος) in der Stunde ihres Todes, bis auch ihre Freunde vollenden. Diese habe ich auserwählt und sie kommen zu mir und ich führe sie an einen Ort des Jubels in den Regionen (τόπος) der Herrlichkeit, dem kein anderer gleichkommt.»

Spricht [Petrus]

Hier bricht das Fragment ab.

R. a 20 — 24. — ἦτον [ἦτῆ] οὐτετενης [κοτω]ἦρ̄ ταρ̄ εἶδολ [χε ἦτῆ] οὐρρο κα[τα θε ετῆ] ἄμος. «Du, du bist von edlem Geschlechte (εὐγενής), denn (γάρ) du offenbarst, dass du ein König bist nach (κατά) der Weise wie du bist». Vgl. dazu: Thomasacten (Cod. Copt. Parisin. 129¹⁸, fol. 108^v). Τοτε πενωτ πεχαρ̄ η̄ς̄ . χε χερε η̄ιοσ̄ ηρωμε ετταντ̄ κοτωηρ̄ εἶδολ̄ χε ἦτῆ οτρωμε ετταντ̄ ατω [η̄]εττενης²⁾. «Da (τότε) sprach der Kaufmann zu Jesus: Sei gegrüsst (χαίρε), du grosser vornehmer Mann, du offenbarst, dass du ein vornehmer Mann bist und von edlem Geschlechte (εὐγενής)».

R. b 5. — αρω̄ηε habe ich mit «er lächelte» übersetzt, obgleich sich ja ein Lächeln von Seiten Christi etwas sonderbar ausnimmt; doch ist dies noch immer die annehmbarste Übersetzung, denn die anderen Bedeutungen von αρω̄ηε «lachen, spielen, spotten» passen noch viel weniger auf Christus.

R. b. 9. — ρεϋτ̄θενε «Vergelter, μισθαποδότης. Vergl. Hebr. 11,6. εψυε ταρ̄ ενετνα μεροτοοι εννοτε επισετε χε εψωοη ατω γναψωπε ρεϋτ̄θενε η̄νετψυμε κωωγ. So lautet der Text bei Woide, wogegen der Borgianische Text für ρεϋτ̄θενε die interessante Variante ταῑθη̄κη bietet. Vgl. ταῑη̄δα Sir. 30,6 ἐχδικος und ταῑχαρις l.l. = ἀνταποδοῦς χάριν.

R. b. 15 ff. — η̄ριε ετετναψοποτ̄ ρμ πεκοσμος . ἦσε̄μψυα λι' η̄ποτοηκοτ̄ κοτωτ̄ ρη̄ τμη̄τερο' η̄μνη̄ε. «Die Leiden, die ihr erdulden

2) Patrologia orientalis II, 198 [82].

werdet in der Welt, sind nicht werth einer einzigen Stunde im Reiche der Himmel». Vgl. dazu Ps. 83 (84),11. **НАНОТ ОΥΡΟΟТ ΠΟΤΩΤ ΩΪ ΠΕΝΑΤΛΙ ΕΡΟΤΕ ΨΩ ΜΠΕΤΗΟΛ.** — Rom. 8,18. **[†mee]τε ταρ χε ηρισε μπειот-οειш тенот мпша аη мпесоот' етнаδωρη ерон.**

V. a 25 ff. — Hier richtet Petrus an Christus die Frage: **οτ не ηαι етρωδоеи тирот ηρωто епри .η оти отир ηри ωи мпите.** «Wer sind diese, welche alle mehr leuchten als die Sonne oder (η), wie viele Sonnen sind in den Himmeln?» Die Antwort lautet: **[η]ρηери аη не.** «Es sind keine Sonnen.» Vergl. dazu Apok. 21,23. (*boh.*) **Οτοζ †ηανι ηασρηρια μφρι аη не .οτδε ηιοζ ρηηα ητοτεροτωηи ησηте . ηωот τар μφ† ацеротωиηи ерос . οτοζ ηесηηс не ηиηиη.** 22,5. (*sah.*) **ηте [μμη] отшн бе шωηе ηсетμρηρια бе мпотоеиη ηриηс ημ ποτωеиη мпри χе ηχοеис ηнооте ηетηηρωтоеиη ероот.**

LII. Zu Hall's Coptic and Greek texts of the Christian Period 1—8.

1.

Plate VII,1. Epitaph of Trosis. VIII-th century. Octagonal Marble Slab. [No. 1208].

ταίτε τшорпе
 ηαποφасис ηтапноτ
 те татос еηηαδам ηшорп
 ηρωηе еϗω μмос χе аδам ηт
 5 η отηαδ еηηαηотη ηηηαδ . ηнооте
 ηηаηт аτω ηасαηос еηе еротηам
 ηтеψиηи ηтμαηαρια тросис тесі
 ρіηе мпμαηαριа ηαηаше ηтас
 мтоп μмос мη[ηи] месорη
 10 ηи ηηη[ηηтωηос] ι етотс аπο αηοη[Αηтηαηос]тηη

«This is the first saying, which God said to Adam, the first man. He spake, saying, 'Adam, thou art earth, in earth shalt thou sleep'. O God, The Compassionate and the Good, set on (Thy) right (hand) the soul of the deceased Trosis, the wife of the deceased Parashe. She rested on the 28th of the month of Mesoré, in the 10th Indictionyear, (year) from Diocletian 457».

.....As a peculiar instance of a common Coptic mistake, note the use of **ημα-ηαριа** (l. 8) for the deceased man».

Z. 4. 5. übersetzt Hall die Worte: $\alpha\delta\alpha\mu \bar{\eta}\tau\bar{\eta} \sigma\tau\eta\rho\alpha\zeta \epsilon\kappa\eta\kappa\alpha\tau\bar{\eta}$
 $\epsilon\pi\eta\rho\alpha\zeta$. mit: «Adam, thou art earth, in earth shalt thou sleep.» — Hier
 hat H. $\kappa\alpha\tau\bar{\eta}$ mit $\bar{\eta}\kappa\alpha\tau\bar{\eta}$ verwechselt, $\kappa\alpha\tau\bar{\eta}$ ist der Status pronom. von
 $\kappa\alpha\tau\epsilon$ «zurückkehren» mit dem Suffix in reflexiver Bedeutung, folglich ist
 $\epsilon\kappa\eta\kappa\alpha\tau\bar{\eta}$ «du wirst zurückkehren». Wir haben hier einfach ein Bibelzitat:
 Gen. 3,19. Der Borgian. Text liest dafür: $\bar{\eta}\tau\bar{\eta} \sigma\tau\eta\rho\alpha\zeta \bar{\eta}\kappa\alpha\tau\bar{\eta} \sigma\eta$
 $\pi\eta\rho\alpha\zeta$ ¹⁰. $\delta\tau\iota \gamma\eta \epsilon\bar{\iota} \kappa\alpha\iota \epsilon\bar{\iota}\zeta \gamma\eta\nu \acute{\alpha}\pi\epsilon\lambda\epsilon\upsilon\sigma\eta$.

Zu Z. 1 — 4 vergl. den Anfang einer Inschrift zu Cairo:

$\epsilon\tau\iota \delta\epsilon \epsilon\iota\chi\omicron\rho\mu \bar{\rho}\bar{\eta} \bar{\eta}\rho\omicron\sigma\tau\eta$
 $\mu\pi\epsilon\bar{\iota}\beta\iota\omicron\varsigma \epsilon\tau\eta\rho\omicron\sigma\tau\eta \epsilon\theta\rho\alpha\iota \epsilon\chi\omega\iota$
 $\eta\rho\omicron\tau\omicron \epsilon\eta\rho\omicron\epsilon\iota\mu \bar{\eta}\theta\alpha\lambda\lambda\alpha\sigma\sigma\alpha$
 $\alpha\sigma\tau\alpha\rho\iota \bar{\eta}\beta\iota \tau\alpha\pi\omicron\phi\alpha\varsigma\iota\varsigma$
 $\eta\tau\alpha\sigma\tau\alpha\rho\epsilon \pi\epsilon\eta\psi\omicron\rho\eta \eta\epsilon\omega\tau \alpha\delta\alpha\mu$
 $\chi\epsilon \alpha\delta\alpha\mu \eta\tau\bar{\eta} \sigma\tau\eta\rho\alpha\zeta \epsilon\kappa\eta\kappa\alpha\tau\bar{\eta}$
 $\epsilon\pi\eta\rho\alpha\zeta$ etc.⁸⁾

Biondi übersetzt das folgendermassen: «Lorsque j'étais encore dans les ad-
 versités de cette vie, et les flots de la mer pesants et innombrables se
 renversaient sur moi, m'a surpris la sentence, laquelle s'est posée sur
 notre premier père Adam, c'est-à-dire: Adam, tu es terre et du reviendras
 terre.»

Ich übersetze hier: «Als ich mich aber ($\delta\acute{\epsilon}$) noch ($\epsilon\tau\iota$) rührte in den
 Sorgen dieses Lebens ($\beta\acute{\iota}\omicron\varsigma$), welche auf mir lasteten schwerer, als die Wel-
 len des Meeres ($\delta\acute{\alpha}\lambda\alpha\sigma\sigma\alpha$), da traf mich der Richterspruch ($\acute{\alpha}\pi\omicron\phi\alpha\varsigma\iota\varsigma$), wel-
 cher getroffen hatte unsern ersten Vater Adam, nämlich: Adam, du bist
 Erde und du wirst zur Erde zurückkehren».

Z. 6. 7. — $\epsilon\kappa\epsilon \epsilon\rho\omicron\tau\eta\mu \eta\tau\epsilon\psi\eta\chi\eta \eta\tau\mu\alpha\kappa\alpha\rho\iota\alpha \tau\rho\sigma\iota\varsigma$ «set on
 (Thy) right (hand) the soul of the deceased Trosis». Hier hat H. $\sigma\tau\eta\mu$
 als «rechte Hand» aufgefasst, während abzutheilen ist: $\epsilon\kappa\epsilon\epsilon\rho\text{-}\sigma\tau\eta\mu \mu\eta$
 $\tau\epsilon\psi\eta\chi\eta$ «Habe Erbarmen mit der Seele» etc.

Z. 7. 8. — $\tau\epsilon\varsigma\iota\omicron\bar{\rho}\iota\mu\epsilon$ ¹⁰ $\mu\bar{\eta}\mu\alpha\kappa\alpha\rho\iota\alpha \pi\alpha\rho\alpha\psi\eta$ «the wife of the de-
 ceased Parashe.» In der Anmerkung bezeichnet Hall $\mu\bar{\eta}\mu\alpha\kappa\alpha\rho\iota\alpha$ für
 $\mu\bar{\eta}\mu\alpha\kappa\alpha\rho\iota\omicron\varsigma$ als «a common Coptic mistake». Steht es denn wirklich so da?
 Nach dem Facsimile lese ich deutlich: $\tau\epsilon\varsigma\iota\omicron\bar{\rho}\iota\mu\epsilon \mu\bar{\eta}\mu\alpha\kappa\alpha\rho\iota \acute{\alpha}\nu\alpha \rho\alpha\psi\eta$
 «das Weib des seligen ($\mu\alpha\kappa\acute{\alpha}\rho\iota\omicron\varsigma$) $\acute{\alpha}\nu\alpha$ Raše». $\mu\alpha\kappa\alpha\rho\iota$ ist, wie so häufig,

3) Biondi, Inscriptions Coptes. No. 28. (Annales du Service des antiquités de l'Égypte.
 VIII (1907), p. 95).

Hackerie H. A. H. 1908.

cine Abkürzung für μακαρίος (wie κερῖ für κερῖος) und der Mann der Trosis hiess nicht Paraše, sondern Raše.

2.

Plate VII, № 3. Epitaph of Theodosius, an abbot or senior monk (πειωτ μητονος), «the Father of the Monastery», and of Psaļō the *char-tularius* or librarian.

Limestone Slab. [No. 1361.]

[θεου]ωρος πειωτ μη
[το]νος μηψαρω
πχαλτολδρυ

Hall liest hier ψαρω und hält es für einen Eigennamen. Dazu sei folgendes bemerkt. Die Inschrift hat deutlich ψαρ, was aber H. für ω gehalten hat ist weiter nichts, als eine Umrahmung des hinter der Inschrift stehenden Kreuzes. Vergl. dazu den von Bergmann edierten Grabstein, wo sich eine ganz ähnliche Verzierung findet⁴⁾. Doch auch ψαρ halte ich für keinen Eigennamen, sondern es ist der bekannte Titel π-σαρ, ὁ γραμματεὺς. Wir haben es hier also nicht mit zwei Personen zu thun, sondern nur mit einer.

3.

Plate VII. № 5. Epitaph of Abariouna and Eulekia (Eulogia), who died on the 23-rd Parmoute. Coarse limestone. Stela in the form of a cross. [No. 1339].

† μη[εσμ]α	10 εὐλεκια
πατριος	μηνηνε
πεινε	πτα[. . .]
εμα τοσ	μτον
5 αβαρι	μοστ
οσνα	15 σοτχ
μητε	οτχδ
ψεν	μτε
χη	παρ
	μοττε

4) Recueil de travaux VII, (1886), p. 195.

8. 9. The form $\Psi\tau\eta\chi\eta$ is probably due to an erroneous Coptic popular etymology. The word $\psi\chi\eta$ would look to an Egyptian very like a native phrase beginning with the definite article p —, and when it came into common use as an equivalent of the old-Egyptian word for «soul», it would be natural enough that the popular etymology should regard it as simply the Egyptian p - s - $onkh$ ($\pi\epsilon\sigma\omega\eta\chi$) «her (or 'its') life». The insertion of the ν in the Greek word, for euphony, was easy.

Ich kann hier in vielen Punkten Hall nicht beistimmen.

Zunächst kann ich in der Inschrift den Namen Abariouna nicht finden. Wenn Z. 5. 6. $\alpha\beta\alpha\rho\iota\sigma\eta\alpha$ ein Name sein soll, dann muss das vorhergehende $\tau\omega\tau$ das griech. $\tau\omega\upsilon$ sein, was aber ganz undenkbar wäre wegen des $\pi\epsilon\pi\eta\epsilon\tau\mu\alpha$ mit dem koptischen Artikel und wegen des folgenden $\mu\eta\tau\epsilon\psi\tau\eta\chi\eta$.

Die ersten Zeilen lese ich:

1	+ $\overline{\pi\eta\alpha}$	d. h. «Heiliger ($\acute{\alpha}\gamma\iota\omicron\varsigma$)
	$\pi\alpha\tau\epsilon\iota\omicron\varsigma$	Geist ($\pi\upsilon\epsilon\upsilon\mu\alpha$)!
	$\pi\epsilon\pi\eta\epsilon$	Heiliger
	$\tau\mu\alpha\ \tau\omega\tau$	Geist ($\pi\upsilon\epsilon\upsilon\mu\alpha$)!
5	$\alpha\beta\ \alpha\rho\iota$	Habe Erbarmen».
	$\sigma\eta\alpha$	

Das Z. 4. 5. stehende $\tau\omega\tau\alpha\beta$ steht einfach für $\epsilon\tau\omega\tau\alpha\beta$.

Weiter liest Hall: $\mu\eta\tau\epsilon$

$\Psi\tau\eta$
 $\chi\eta$,

wozu man die oben angeführte Anmerkung vergleiche⁵⁾. Auf dem Facsimile steht folgendes:

$\Psi\tau\eta$
 $\chi\eta$
 $\epsilon\tau\lambda\epsilon\kappa\iota\alpha$

Daraus sieht man aber deutlich, dass der Lapidarius das $\chi\eta$ von $\Psi\tau\chi\eta$ ausgelassen hatte und später seinen Fehler corrigierte, indem er zwischen die Zeilen ein ganz kleines $\chi\eta$ setzte. Wir haben hier aber keineswegs $\Psi\tau\eta\chi\eta$ zu lesen, sondern $\Psi\tau\chi\eta\eta$, welches jedoch nicht einem $\psi\chi\eta$ entspricht, sondern in $\Psi\tau\chi\eta$ und η zu zerlegen und letzteres auf das darauf folgende $\epsilon\tau\lambda\epsilon\kappa\iota\alpha$ zu beziehen ist.

⁵⁾ S. auch Leiboldt im Litt. Centralbl. 1906, p. 613 f.

Z. 11 steht $\overline{\text{мн}}\overline{\text{н}}\overline{\text{ане}}$ d. i. $\overline{\text{мн}} \overline{\text{н}}\overline{\text{ане}}$. $\overline{\text{н}}\overline{\text{ане}}$ muss hier ein Eigennamen sein und wir hätten hier dann den Grabstein der Eulekia und der Nane. Z. 12. ist zu $\overline{\text{нта}}[\overline{\text{т}}]$ zu ergänzen.— Z. 14 steht $\overline{\text{моо}}\overline{\text{т}}$ für $\overline{\text{μ}}\overline{\text{μοο}}\overline{\text{т}}$ und Z. 15—17 ist $\overline{\text{хот}}\overline{\text{х}}\overline{\text{амте}} = \overline{\text{хот}}\overline{\text{т}}\overline{\text{ш}}\overline{\text{амте}}$.

Die Inschrift gestaltet sich jetzt folgendermassen:

+	$\overline{\text{пн}}\overline{\text{а}}$	10	$\overline{\text{мн}} \overline{\text{н}}\overline{\text{ане}}$
	$\overline{\text{па}}\overline{\text{т}}\overline{\text{иос}}$		$\overline{\text{нта}}[\overline{\text{т}}]$
	$\overline{\text{не}}\overline{\text{не}}$		$\overline{\text{мто}}\overline{\text{н}}$
	$\overline{\text{тма}} \overline{\text{то}}\overline{\text{т}}$		$\overline{\text{моо}}\overline{\text{т}}$
5	$\overline{\text{а}}\overline{\text{н}} \overline{\text{ар}}\overline{\text{и}}$		$\overline{\text{со}}\overline{\text{т}}\overline{\text{х}}$
	$\overline{\text{от}}\overline{\text{на}}$	15	$\overline{\text{от}}\overline{\text{х}}\overline{\text{а}}$
	$\overline{\text{мн}} \overline{\text{те}}$		$\overline{\text{мте}}$
	$\overline{\text{ψ}}\overline{\text{т}}\overline{\text{χ}}\overline{\text{н}} \overline{\text{н}}$		$\overline{\text{пар}}$
	$\overline{\text{е}}\overline{\text{т}}\overline{\text{л}}\overline{\text{ек}}\overline{\text{и}}\overline{\text{а}}$		$\overline{\text{мо}}\overline{\text{т}}\overline{\text{те}}$

«Heiliger Geist! Heiliger Geist! Habe Erbarmen mit der Seele der Eulekia und der Nane, welche entschliefen am 23.sten Parmute».

4.

Plate XVI, 1. *Obverse*. Coptic Hymn containing sentences from the Psalms (l. 9, Ps. CXIX (118), 1):

Ostrakon. Calcareous Stone. [№ 35123.]

Obverse.

[...]ϣ
 [... .]οει[...]
 [...]τατεοε[...]
 οτ̄ πο̄τ̄χω ρητ̄[.....]
 5 †ναχῑ πο̄τ̄χω η̄[.....]
 μηεν̄νι: σε̄νασε̄ μη̄φ̄ε̄ῑ μη̄νε̄ρ̄νη̄
 η̄ρη̄νε̄ κᾱο̄τ̄ωμ̄ η̄σε̄σε̄ῑ: ᾱτ̄χ̄ο̄ο̄τ̄ πο̄τ̄ρ̄ρη̄
 νᾱτ̄ ε̄τ̄σε̄ῑ: η̄δ̄νᾱιο̄ς τε̄λη̄η̄ μη̄χ̄ο̄ε̄ῑς:
 κᾱϊ̄ᾱτο̄τ̄ η̄νε̄το̄τ̄ᾱᾱη̄ ρ̄η̄τε̄ρη̄: κᾱϊ̄ᾱτο̄τ̄ η̄νε̄τ̄
 10 ρ̄η̄ε̄ προ̄η̄: σ̄μο̄τ̄ επ̄χ̄ο̄ε̄ῑς ρ̄η̄νε̄τ̄η̄νε̄το̄τ̄ᾱᾱη̄
 η̄ε̄[.....]ε̄ κᾱε̄τ̄φ̄ρᾱνε̄:
 [...]πᾱ τ̄μᾱῑ ο̄ ρ̄ᾱρ̄τη̄η̄ †
 [...]η̄ρη̄ε̄ῑ ρ̄η̄μ̄νο̄ς ο̄ ο̄ε̄
 [ο̄ς ᾱ]λλη̄λο̄τ̄ιᾱ

Hall hat hier richtig erkannt, dass die Vorderseite des Ostrakons «sentences from the Psalms» enthalte, aber nur Ps. CXIX (118),¹ identifizieren können, obgleich noch viele andere Psalmenstellen hier stehn, durch deren Identificierung der grösste Theil des Ostrakons herzustellen ist.

Mit Z. 1 und 2 lässt sich nicht viel anfangen. In 1 liest Hall $\tau\eta$, ich dagegen $\tau\eta$, was ich zu $\kappa\omicron[\tau\eta]$ ergänzen möchte.

Z. 2 ist nur $\omicron\epsilon\iota\mu$ «Brot» erhalten.

Z. 3. — Ps. 103 (104), : [ε]ταθε-οει[κ εβολ ρ̄μ πκαρ]

4. — Ps. 74 (75), 8: οτ̄η̄ οτ̄χω ρη τ[σ̄ιχ̄ μ̄χοεις̄ η̄ρη̄
π̄ακρατον:]

5. — Ps. 115 (116), 3: †η̄αχ̄η̄ η̄οτ̄χω̄ η̄[οτ̄χᾱι:]

5. 6. — Ps. 64 (65) : [τ̄η̄κασεῑ εβολ ρ̄η̄ η̄αταθον]. μ̄πεν̄η̄ι:

6. — Ps. 35 (38), 8: σε̄νασεῑ μ̄πσεῑ μ̄πεν̄η̄ι

7. — Ps. 21 (22), 26: η̄ρη̄νη̄ κᾱοτω̄μ̄ η̄σε̄σεῑ:

7. 8. — Ps. 77 (76), 25: ᾱρ̄χο̄οτ̄ πο̄τ̄ρη̄εῑ^{εῑο} κᾱτ̄ ε̄τ̄σεῑ:

8. — Ps. 32 (33), 1: η̄ᾱκᾱιος̄ τε̄λη̄η̄ μ̄πχοεις̄: ~

9. — Ps. 118 (117) 1: κᾱϊᾱτο̄τ̄ η̄η̄ε̄το̄τᾱᾱη̄ ρ̄η̄ τε̄ρη̄:

9. 10. — Ps. 105 (106), 3: κᾱϊᾱτο̄τ̄ η̄η̄ε̄τ̄[ρᾱρ]ε̄ρ̄ ε̄ρη̄ᾱη̄:

10. — Ps. 150, 1: σε̄οτ̄ ε̄η̄χοεις̄ ρ̄η̄ η̄ε̄η̄ε̄το̄τᾱᾱη̄.

11. — Ps. 84 (85) 1: πε[κ̄λᾱο]ς̄ κᾱε̄τ̄φ̄ρᾱνη̄:

12. — Ps. 21 (22), 25: [ε̄ρη̄] πᾱτ̄μᾱιο̄ ρ̄ᾱρ̄τη̄κ̄.

13. 14. — Ps. 64 (65), 1: [σο̄ῑ] προ̄πεῑ ρ̄η̄μ̄νος̄ ο̄ θε̄[ος̄ εν̄ σ̄των̄
α]λλη̄λο̄σ̄ιᾱ

Hall's Lesung.

Meine Lesung.

Z. 6. σε̄νασεῑ μ̄πσεῑ μ̄πεῑρη̄η̄ι	σε̄νασεῑ[ῑ] μ̄πσεῑ μ̄πεν̄η̄ι
10. σε̄ρη̄ προ̄ᾱη̄	[ρᾱρ]ε̄ρ̄ ε̄ρη̄ᾱη̄
12. η̄ᾱ τᾱμᾱιο̄ ρ̄ᾱρ̄τη̄κ̄ †	πᾱτ̄μᾱιο̄ ρ̄ᾱρ̄τη̄κ̄ †

Der Text gestaltet sich jetzt folgendermassen:

- 1 [κ̄ο]τ̄η̄[.]
 . . οεῑμ[.]
 [ε]ταθε-οει[κ εβολ ρ̄μ πκαρ]
 οτ̄η̄̄ οτ̄χω̄ ρη̄ τ[σ̄ιχ̄ μ̄πχοεις̄ η̄ρη̄η̄ η̄ακρατον]
 5 †η̄αχ̄η̄ η̄οτ̄χω̄ η̄[οτ̄χᾱι: τ̄η̄κασεῑ εβολ ρ̄η̄ η̄αταθον]
 μ̄πεν̄η̄ι: σε̄νασεῑ[ῑ] μ̄π[ε]σεῑ μ̄πεν̄η̄ι

ἦρινε καὸτωμ ἦσεσεῖ : ἀψχοοτ ποτρηεῖ^{sic}
 κατ ετσεῖ : ἦακαλος τελιλ ἠπχοεις :
 καῖατοτ ἦνετοταδῆ ρι τερин : καῖατοτ ἦнет
 10 [ραp]εp εpραп : σμοτ εпхоεις ρη νεψπετοταδῆ
 пе[κλλο]с паετφране :
 [εpе] паτмаю ραpтнн
 [соῖ] препеи ρтмнос о ѳе
 14 [ос ен сῑων : а]λληλοῖα

5.

Plate XVIII. № 1. Part of a Religious Composition, containing garbled sentences from the Psalms.

Ostrakon. Pottery. [№ 5874.]

Reverse.

[. . . .] ε ηνεψβιx ατω ρ[. . . .]
 [. . . .] ἠμοοτ μετ βωβῆ νετοτ[. . . .]
 [. . . .] καβιx αpραῖ εна[.]
 [. . . .] ατταμοῖ †ταψτϗη ρῖнас[.]
 5 [.] ψωπε α' οτρηοῖ† ἠпчме[.]
 [.] оотт ἦτεσβιx ετοpен ἦн[.]
 [. . . .] εxἠпpεϗρῖноѳе †ϗи ἦ[.]
 [. . . .] ετᾶ ἦнеpῖнτε ἦнекσ[ιx]
 [.] ϗна мн а xἠмоεиτ ρит†
 10 καῖ† ατxἠμοεῖт

Auf der Rückseite ist nur εпτο zu lesen. Hall hat richtig erkannt, dass wir hier Sätze aus den Psalmen haben. Wir haben hier das Bruchstück einer Psalmenconcordanz und zwar speciell für das Wort βιx.

Es lassen sich fast sämtliche Stellen identificieren, wodurch manches anders zu lesen ist, als bei Hall und vieles ergänzt werden kann. Wie viel nach jeder Seite zu ergänzen ist lässt sich schwer bestimmen, da man nicht weiss, wie viel fehlt und in welchem Umfange der Verfasser die Sätze anführte.

Der Text gestaltet sich nach meiner Lesung und Ergänzung folgendermassen.

		[т̄ме ми]	110, 7.
1	[πραп не нер̄бит̄]е̄ ӣнец̄б̄ӣх̄ а̄τω ρα[ρερ]̄ е̄нто[λн]		
2	[не̄т̄б̄ӣх̄]̄ ḡмоо̄т̄ мет̄б̄ω̄б̄м̄ не̄т̄от̄[ер̄нте]		114, 4.
3	[αῑφι]̄ на̄б̄ӣх̄ а̄ρρᾱῑ е̄на̄κᾱт̄ό̄λн̄ [+ не̄к]		118, 48.
		б̄ӣх̄ не̄нта̄π̄λᾱссе	118, 78.
4	[м̄ мо]̄ῑ а̄т̄та̄мӣο̄ῑ + та̄ψ̄т̄х̄ӣ ρӣ на̄б̄ӣх̄		118, 109.
		[но̄т̄о̄е̄ӣш̄ н̄ӣм̄]	
5	[ма̄ре̄ тек̄б̄ӣх̄]̄ ш̄ω̄не̄ а̄п̄т̄от̄х̄ο̄ῑ + м̄п̄ц̄ме̄[ρ̄ т̄б̄ӣх̄ 118, 173. 128, 7.		
		м̄п̄ε̄τω̄ρ̄с̄ ḡмо̄φ̄.]	
6	[а̄нс]̄οο̄т̄т̄ӣ тек̄б̄ӣх̄ е̄т̄ο̄ρ̄ε̄н̄ ӣн̄[ε̄κ̄х̄ᾱξε̄		137, 7.
		+ ρᾱρε̄ρ̄ е̄ρο̄ῑ]	139, 4.
7	[п̄х̄ο̄е̄ис̄ е̄т̄б̄ӣ]̄х̄ м̄п̄ρε̄φ̄ρ̄η̄ο̄ε̄ + [п̄]φ̄ῑ ḡ[на̄б̄ӣх̄		132, 2.
		ε̄ρ̄ρᾱῑ н̄ο̄ε̄ н̄ο̄т̄ε̄т̄с̄ιᾱ.]	
8	[+ а̄ῑμε̄λ]̄ε̄та̄ ӣне̄р̄β̄ӣт̄ε̄ ӣне̄κ̄σ̄[ῑх̄]		142, 5.
9	[тек̄]̄ο̄т̄на̄м̄ на̄х̄ῑμο̄е̄ӣт̄ ρ̄η̄т̄ +		138, 10.
10	на̄м̄ + а̄φ̄х̄ῑμο̄е̄ӣт̄		

Z. 1. Am Ende der Zeile ist $\alpha\tau\omega \rho\alpha[\rho\epsilon\rho] \epsilon\pi\tau\omicron[\lambda\eta]$ fraglich: $\tau\omega$ und $\rho\alpha$ und auf der Rückseite $\epsilon\pi\tau\omicron$ jedenfalls sicher. — 2. $\sigma\omega\sigma\bar{\mu}$ steht für $\sigma\omega\sigma\bar{\mu}$. — 3. $\alpha\rho\rho\alpha\iota$ dialektisch für $\epsilon\rho\rho\alpha\iota$; $\epsilon\pi\alpha\kappa\alpha\tau\omicron\lambda\eta$ für $\epsilon\pi\epsilon\kappa\epsilon\eta\tau\omicron\lambda\eta$. — 4. Hall liest $\dagger\tau\alpha\psi\tau\chi\eta$, während nur $\tau\alpha\psi\tau\chi\eta$ zu lesen ist. Was H. für \dagger gehalten hat, ist nur ein Kreuz, das als Trennungszeichen dient, wie noch mehreremale in diesem Texte. — 5. H. liest $\alpha\omicron\tau\omicron\chi\omicron\iota\ddagger \mu\pi\zeta\mu\epsilon$, es ist aber zu lesen $\alpha\pi\tau\omicron\tau\chi\omicron\iota\ddagger + \mu\pi\zeta\mu\epsilon$; $\alpha\pi\tau\omicron\tau\chi\omicron\iota\ddagger$ dialekt. für $\epsilon\pi\tau\omicron\tau\chi\omicron\iota\ddagger$, \ddagger ist Trennungszeichen. — 6. Hall: $\omicron\omicron\tau\tau \bar{\eta}\tau\epsilon\kappa\beta\iota\chi\eta$, zu lesen und zu ergänzen $[\alpha\kappa\varsigma]\omicron\omicron\tau\tau\bar{\eta}\tau\epsilon\kappa\beta\iota\chi\eta$. — 7. H. $\epsilon\kappa\mu\pi\rho\epsilon\phi\rho\eta\omicron\epsilon$, zu lesen: $[\epsilon\tau\sigma\iota]\chi\eta \mu\pi\rho\epsilon\phi\rho\eta\omicron\epsilon$; H. $\dagger\phi\iota \bar{\eta}$ zu lesen: $+ [\eta]\phi\iota \bar{\eta}[\eta\alpha\sigma\iota\chi\eta \text{ etc.}]$ — 8. H. . . $\epsilon\tau\lambda$ ergänze zu $[+ \alpha\iota\mu\epsilon\lambda]\epsilon\tau\lambda$. — 9. H. $\phi\eta\mu\bar{\mu} \dagger \alpha\chi\iota\mu\omicron\epsilon\iota\tau \rho\eta\tau\ddagger$, zu lesen: $[\tau\epsilon\kappa\omicron]\tau\eta\mu\bar{\mu} \eta\alpha\chi\iota\mu\omicron\epsilon\iota\tau \rho\eta\tau +$. — 10. $\eta\mu\bar{\mu} \dagger \alpha\phi\chi\iota\mu\omicron\epsilon\iota\tau$, lies $[\omicron\tau]\eta\mu\bar{\mu} + \alpha\phi\chi\iota\mu\omicron\epsilon\iota\tau$.

Die letzte Zeile wird schwer zu identifizieren sein, da zu wenig erhalten ist.

6.

Pl. XX, 1. List of Beginnings of Sentences from the Psalms, etc., relating chiefly to Sion. (Possibly either Beginnings of Canticles or Sentences for a Scripture Concordance.)

Ostrakon. Pottery. Hay Collection. [№ 14030.]

η̄ψ† τὸτχοι ρ̄η̄τεκοτ̄нам ᾱτω η̄ψ̄.
 πεοοτ̄ η̄τ̄ψεερε μ̄π̄ρρο η̄αισε.
 ψ̄μαμαατ̄ ε̄μᾱτε ρ̄η̄τπολις μ̄.
 ᾱ σ̄ιων σω̄τ̄μ̄ ᾱτω ᾱσετ̄φρανε.
 5 σ̄ιων ε̄τ̄χοε ε̄τπολις μ̄π̄νοσ̄ η̄ρρο.
 πτοοτ̄ η̄σιων πενταψ̄μεριτ̄ψ̄ ᾱψ̄νω
 μαρεψ̄ετ̄φρανε η̄σι πτοοτ̄ η̄σιων.
 ρ̄η̄οτ̄ρ̄η̄σω̄ ε̄σο η̄σι π̄νοτ̄η̄εσ.
 ε̄ρεπα' η̄αι μ̄πεψ̄α ρ̄η̄σιων.
 10 ε̄ρε η̄εψ̄η̄ π̄χοεиς μ̄η̄ μ̄π̄τ̄λη.
 ᾱριπετ̄η̄αποτ̄ψ̄ π̄χοεиς ρ̄η̄η̄ен.
 ε̄ψ̄εψ̄οπ̄η̄ ε̄ροψ̄ ε̄βολ ρ̄η̄σιων.
 ε̄реπ̄χοεиς σ̄μοτ̄ ε̄ρον ε̄βολ ρ̄η̄
 μ̄πετ̄η̄α† ε̄βολ ρ̄η̄σιων.
 15 [. . . ε̄η̄]ολ ρ̄μ̄η̄ραп μ̄η̄
 [. . . .] ψ̄οоп̄т̄ ε̄π̄ноτ̄η̄
 η̄σε†η̄αψ̄ μ̄π̄ноτ̄η̄
 χ̄ӣсе. πᾱταпи η̄

Hall giebt eine Übersetzung der ersten sieben Zeilen und identifiziert fünf Psalmenstellen, obgleich sich viel mehr identifizieren lassen. Ich gebe hier den Text nach meiner Lesung und meinen Ergänzungen, mit Angabe der entsprechenden Psalmenstellen.

1	η̄ψ† τὸτχοι ρ̄η̄ τεκοτ̄нам η̄ψ̄. [σω̄τ̄μ̄ ε̄ροί]	107, 6.
	πεοοτ̄ η̄τ̄ψεερε μ̄π̄ρρο η̄αισε. [η̄ων]	44, 14.
	ψ̄μαμαατ̄ ε̄μᾱτε ρ̄η̄ τπολις μ̄. [πεννοτ̄ε ρ̄μ̄ πεψ̄οοτ̄ ε̄τοτ̄ααη̄]	47, 1.
	ᾱ σ̄ιων σω̄τ̄μ̄ ᾱτω ᾱσετ̄φρανε'	96, 8.
5	σ̄ιων ε̄τ̄χοεε τπολις μ̄π̄νοσ̄ η̄ρρο. πτοοτ̄ η̄σιων πενταψ̄μεριτ̄ψ̄ ᾱψ̄νω[τ̄ μ̄πεψ̄μα ε̄τοτ̄ααη̄.]	47, 3. 77, 68.
	μαρεψ̄ετ̄φρανε η̄σι πτοοτ̄ η̄σιων. ρ̄η̄ οτ̄ρ̄η̄σω̄ ε̄σο η̄ειп-ноτ̄η̄ εс' [σοολε]	47, 12. 44, 9.
	ε̄ре πᾱη̄αι μ̄πεψ̄α ρ̄η̄ σ̄ιων'	49, 2.
10	ε̄ре η̄εψ̄η̄[τε ρ̄η̄ η̄πτοοτ̄ ε̄τοτ̄ααη̄] π̄χοεиς	86, 1, 2.

	ме $\overline{\text{п̄п̄т̄лн}}$. [$\overline{\text{п̄с̄ион}}$.]	
	ар̄и пет̄на̄но̄т̄ц̄ п̄хо̄е̄ис̄ $\overline{\text{р̄н}}$ пер̄. [$\overline{\text{от̄ωω}}$ $\overline{\text{п̄с̄ион}}$.]	50, 20.
	ε̄ε̄ψ̄ω̄π̄н̄ ε̄ρο̄ς ε̄β̄ολ̄ $\overline{\text{р̄н}}$ с̄ион̄.	19, 3.
	ε̄ре̄ п̄хо̄е̄ис̄ с̄мо̄т̄ ε̄ρον̄ $\overline{\text{р̄н}}$ [с̄ион̄.]	127, 5 = 133, 3.
	[ни]м̄ пет̄на̄† ε̄β̄ολ̄ $\overline{\text{р̄н}}$ с̄ион̄.	13, 7 = 52, 7.
15	[ᾱψ̄η̄το̄ς ε̄β̄]ολ̄ $\overline{\text{р̄м}}$ $\overline{\text{п̄ρᾱт}}$ $\overline{\text{м̄н}}$ [п̄но̄т̄н̄.]	104, 37.
	[με̄σο̄т̄ω]ψ̄ со̄т̄п̄ е̄п̄но̄т̄н̄ $\overline{\text{м̄н}}$. [п̄ω̄не̄ $\overline{\text{м̄ме}}$ ε̄κ̄ᾱψ̄ω̄ς.]	18, 10.
	[ψ̄η̄δᾱω̄ν̄] $\overline{\text{п̄се̄т}}$ на̄ς̄ $\overline{\text{м̄п̄но̄т̄н̄}}$. [$\overline{\text{п̄тара̄β̄ια}}$.]	71, 15.
	[$\overline{\text{п̄те}}$ па̄та̄п̄] $\overline{\text{х̄ис̄ε}}$. [$\overline{\text{п̄θε}}$ $\overline{\text{м̄}}$] па̄та̄п̄ нн̄ [от̄ω̄т̄]	91, 10.

Z. 1. Der Text liest $\overline{\text{п̄ψ̄т̄от̄т̄χο̄ι}}$, eine unmögliche Form; es könnte höchstens $\overline{\text{п̄ψ̄т̄от̄т̄χο̄ι}}$ lauten. Ps. 107, 6 steht $\overline{\text{μᾱτο̄ῡχο̄ι}}$. — 3. $\overline{\text{ε̄μᾱτε}}$ wird von Hall mit «likewise» übersetzt. — 6. $\overline{\text{ᾱψ̄κω}}$ übersetzt H. «he hath left. . . .», es ist aber nach Ps. 77, 68 zu $\overline{\text{ᾱψ̄κω̄т}}$ «er baute» zu ergänzen. — 8. Hier liest H. $\overline{\text{ε̄σο̄ π̄σῑ π̄но̄т̄н̄ε̄с}}$, der Text hat aber deutlich: $\overline{\text{ε̄σο̄ π̄ε̄м̄ но̄т̄н̄ ε̄с}}$, wofür in Ps. 44, 9 steht $\overline{\text{ε̄σο̄ κ̄ε̄ῑε̄п̄ но̄т̄н̄}}$ etc. — 9. H. liest $\overline{\text{ε̄ρε̄νᾱ}'} \overline{\text{κᾱι}}$, während zu lesen ist $\overline{\text{ε̄ρε̄ πᾱνᾱι}}$. — 10. Hier ist $\overline{\text{με̄σο̄т̄ε̄ῑт̄ε}}$ etc. nur durch $\overline{\text{με̄σο̄т̄п̄}}$ angedeutet. — Hall liest $\overline{\text{με̄π̄}}$ $\overline{\text{м̄п̄т̄лн}}$ statt $\overline{\text{ме̄ п̄п̄т̄лн}}$. — 14. H. liest einfach $\overline{\text{μ̄πε̄тна̄†}}$; es ist hier aber nach Ps. 13, 7 = 52, 7 [ни]м̄ пет̄на̄† zu lesen. — 15. hat H. $\overline{\text{р̄м}}$ $\overline{\text{п̄ρᾱп}}$. es ist aber $\overline{\text{р̄м}}$ $\overline{\text{п̄ρᾱт}}$ zu lesen. Man sieht deutlich, dass der Schreiber zuerst $\overline{\text{п̄ρᾱп}}$ geschrieben. darauf aber den Fehler corrigiert hat. — 18. H. liest $\overline{\text{πᾱτᾱп̄п̄}}$ н, es ist aber zu lesen $\overline{\text{πᾱτᾱп̄п̄}}$ нн̄. Wir können nach Ps. 91, 10 lesen und ergänzen: [$\overline{\text{п̄те}}$ па̄та̄п̄] $\overline{\text{х̄ис̄ε}}$. [$\overline{\text{п̄θε}}$ $\overline{\text{м̄}}$] па̄та̄п̄ нн̄ [от̄ω̄т̄.], was in $\overline{\text{м̄}}$ па̄та̄п̄ нн̄ [от̄ω̄т̄] zu verbessern ist.

7.

Plate XXI, № 1. *Obverse*. A series of sentences referring to the Sea. — *Reverse*. Apparently a Prayer for Purification and Protection.

Ostrakon. Pottery. [№ 5886.]

Dass wir es hier mit dem Bruchstück einer Psalmencordanz zu thun haben hat schon Crum⁶⁾ bemerkt. Auf dem Recto haben wir Belege für $\overline{\text{ο̄ᾱλᾱсса}}$ und auf dem Verso solche für $\overline{\text{σῑх}}$. Nun vergl. man zunächst die

6) Archaeological Report 1905—1906, pag. 73.

Schrift von Plate XVIII, № 1. (S. o. pag. 1334) und Pl. XX, № 1. (s. o. pag. 1335); allem Anscheine nach sind alle diese Scherben von einer Hand geschrieben. Ein näherer Zusammenhang besteht aber zweifellos zwischen XXI, 1 und XVIII, 1. Das Verso von XXI, 1 enthält die Belege für $\sigma\iota\alpha$ von Psalm 9, 33—73, 11. Einige Stellen müssen noch vorhergegangen, wie auch gefolgt sein. In XVIII, 1 haben wir die Belege für $\sigma\iota\alpha$ in den Psalmen 110, 7—138, 10. Zwischen diesen fehlt aber ein Stück, auf welchem die in den Ps. 73 bis Ps. 110 vorkommenden Stellen mit $\sigma\iota\alpha$ verzeichnet gewesen sein müssen.

Ich lasse hier den Text des Ostrakons nach meiner Lesung und Ergänzung folgen.

Recto.

1	[не ραλατε η̄τπε μη̄] η̄τ̄η̄τ̄	8, 8.
	[η̄θαλλασσα η̄ετμοου]ε ρη̄ η̄εριοουε η̄θαλλ	
	[α ρε μη̄ σ̄η̄ τε μ̄μ]οc ριχη̄ η̄εθαλασσα	23, 2.
	[η̄ετωουτ̄ρ η̄μ̄μοο]τ̄ η̄θαλασσα'	32, 7.
5	[ατω η̄ετρη̄ θαλλ]ασσα ε̄τοτητ'	64, 5.
	[η̄ετштор̄ τ̄р̄ μ̄η̄ο]τω̄ш̄с̄ η̄θαλαсса'	64, 7.
	[η̄ετη̄κτο η̄θαλλ]ασσα ε̄η̄ετш̄о̄τω̄т̄ $\frac{\eta\eta}{\alpha}$	65, 6.
	[η̄η̄ακτο̄ι ρη̄ η̄ε]тш̄η̄η̄ η̄θαλλασσα	67, 22.
	[ᾱη̄ε̄η̄ ε̄η̄εтш̄η̄η̄] η̄θαλλασσα	68, 2.
10	[θαλλασσα μη̄ η̄ε]т̄η̄η̄η̄ε̄ η̄η̄ροτ̄	68, 34.
	[η̄η̄η̄ θαλλασσα ш̄α] θαλλασσα'	71, 8.
	[η̄η̄οη̄ αη̄η̄αη̄ρε θαλλ]ασσα ρη̄ т[εη̄σ̄οη̄μ]	73, 13.
	[ε̄η̄ε η̄εη̄ρη̄η̄ ρη̄ θα]λλασσα'	76, 19.
	[α ρη̄εη̄ρ θαλλασσα]. α ρη̄η̄т̄	77, 13.
15	[ατω ρεη̄ραλατε ε̄τρη̄]λ̄ η̄η̄ε [μη̄ш̄ωω η̄	77, 27.
	θαλλασσα]	
	[α ρη̄π̄η̄η̄ η̄εη̄ш̄η̄η̄η̄ ε̄]η̄οη̄ [ш̄α θαλλασσα]	79, 11.

Verso.

1	ϥ	
	α ϥ ρ ο	
	μαρεςϥισε η[σι] τεκσιϥ]	9, 33.
	ετρεταατ ερραι [εκεκσιϥ]	9, 35.
5	κατα πτββδ̄ η̄νασ[ιϥ] μ̄πεμο εβολ]	17, 24.
	η̄νεϥβαλ + ετερο̄ ^{σι} ετεκ[σιϥ] ρη̄ κενκαξε]	20, 8.
	†η̄ᾱιω̄ι εν κασιϥ ρη̄ νετο[τααδ̄]	25, 6.
	^{σι} τροτ + η̄ᾱι ερε τανομ[ια ρη̄ κετσιϥ]	25, 10.
	[ατ]ω̄ μ̄π̄ρ̄τρε τσιϥ η̄η̄[ρεϥρ̄η̄ο̄ε]	35, 11.
10	[η̄μ̄ εροι +] ακταχοο η̄τεκ[σιϥ] ερραι εκω̄ι]	37, 2.
	[ατεκσιϥ] ϥωτ]ε εβολ η̄ρενρ[ε̄ονοσ + ϥη̄ᾱιω̄]	43, 2. 57, 10.
	[η̄νεϥσι]ϥ ρ̄μ̄ κενσοϥ [μ̄π̄ρεϥρ̄η̄ο̄ε	
	[ματοτχο]ῑ ετσιϥ μ̄η̄ [ρεϥρ̄η̄ο̄ε.]	70, 4.
	εβολ ρ[η̄] τσιϥ μ̄π̄παρανομοσ]	
15	[ετ̄ε̄ οτ̄ ακ̄τε τεκσιϥ]ϥα[βολ	73, 11.
	σιϥ	
	α εν	

Z. 6. ετερο̄ ετεκ[σιϥ] ist zu emendieren zu ετερε ετεκ[σιϥ]. Das zu Anfang von Z. 8 stehende τροτ (l. τιροτ) steht an falscher Stelle und gehört an den Anfang von Z. 7. Vergl. Ps. 20, 8. ετερε ετεκσιϥ ρη̄ κενκαξε τιροτ. — 7. †η̄ᾱιω̄ι l. †η̄ᾱιω̄. — 10. ακταχοο l. ακταχο.

8.

Plate XXXIII. № 2. Fragmentary Narrative apparently partly Biblical, referring to fighting and flight, mentioning Pharaoh, etc. The hegumen of Kēmē (Tchéme) is also referred to.

Ostrakon. Pottery: two fragments of coarse, red ware, (a) consisting of three smaller fragments, joined, and measuring 8 inches × 5½ inches; (b) of two similar fragments, joined and measuring 10 inches × 6 inches. From Karnak. [Nos. 19979 + 20018; 20024.]

On each fragment are two columns of rough, clumsy writing in the same hand. The writing of the right column is in (a) larger than that of the other column. In (b) the writing of both columns is of the same size as that of the left column in (a).

Large rough hand: palaeographically interesting.

(a)		(b)	
1	[.] ац [.]	1 [.] ш	ебол рн̄ п̄т [.]
	[. . .] песн [.]	[. .] поз ееме	м̄п̄ц̄нар̄ е [.]
	[. . .] етмо [.]	[. .] ф [. .] ци	ац̄е̄ӣ ебол [.]
	асхосотн [.]	[.] ел̄	ет̄мише [.]
5	епшуре [.]	5 [.] елос̄	нр̄юте̄ е̄ . [.]
[.] о̄т̄	н̄ст̄ ш̄е [.]	[.] а̄т̄	на̄ѳиста [.]
[. .] п̄иета̄ӣ	р̄н̄шуре [.]	[.] о̄ц̄	м̄пекот̄м [енос̄ п̄]
[. .] а̄ӣ ех̄ωӣ	п̄т̄шеер [.]	[.] ебол	н̄ме̄ п̄с [.]
[. .] ѣ̄ м̄пр̄м̄ӣ	не̄ е̄тс [.]	[.] ωне̄ з̄ е̄	хе̄ е̄ӣе̄ а̄ӣ ш̄ [.]
10 [. .] ец̄ж̄ωм̄мос̄	н̄ц̄ т̄ен [.]	10 [.] а̄ мот̄те	е̄ӣша̄хе̄ а̄ [.]
[. .] хе̄ с̄ωт̄м̄	п̄т̄с̄ит̄ц̄ [.]	[.] Ѵиос̄	п̄сӣ м̄ωрс̄ [.]
[. .] а̄ц̄п̄ωт̄ хе̄	ш̄н̄м̄ ѣ̄ [.]		р̄м̄п̄нар̄
[. .] о̄т̄ωр̄ [ε] р̄ра̄ӣ	ш̄н̄м̄-п̄ж̄ [.]	[.] шеере̄	
	хе̄ р̄аре̄р̄ е [.]	[.] п̄шуре	
	м̄ωц̄ н̄а̄г̄а [.]	15 [.] м̄фара̄ω̄	
15	м̄ [. .] о̄ѳ̄ен [. .]	[.] ет̄с̄п̄ю̄р̄	
	х̄м̄ [о̄е̄т̄]	[.] ц̄о̄ц̄	

(b) 7. пекот̄м [енос̄] = пр̄н̄с̄от̄менос̄, evidently of 8. н̄ме̄ = ж̄н̄ме̄. Cf. *келме*, Pl. LXIII, № 1.

Also nach Hall ist dieser Text «apparently partly Biblical», in welchem von Kampf und Flucht die Rede und Pharao erwähnt sein soll. Wir haben es hier freilich mit einem Bibeltex̄te zu thun, aber nicht nur «partly», sondern im ganzen. Dass hier auch von keinem Hegumenos von K̄d̄me = Dj̄me die Rede sein kann, hat schon Leiboldt^{6*)} bemerkt, doch ist die von letzterem gegebene Lesung statt der Hall'schen м̄пекот̄м [енос̄ п̄] н̄ме̄ п̄с [. .], nämlich м̄ӣ е̄к̄от̄ω̄ш̄ е̄ва̄ н̄ме̄ п̄с̄ωӣ auch nicht möglich, wie wir weiter unten sehen werden, sondern es ist statt dessen zu lesen: м̄ӣ̄ е̄к̄от̄ω̄ [ц̄ е̄рот̄ѳ̄ет̄ п̄ѳ̄е̄ п̄та̄н̄р̄ω̄т̄] ѣ̄ м̄п̄р̄м̄н̄н̄ме̄ п̄са̄ [ц̄ .]

Bei näherer Prüfung erweist es sich nämlich, dass wir hier einen Bibeltex̄t haben und zwar Bruchstücke aus dem II Capitel des Exodus.⁷⁾

Nach Hall's Beschreibung besteht jedes der zwei Fragmente aus zwei Columnen, so dass wir dann im Ganzen vier Columnen hätten. Das ist jedoch nur scheinbar, denn es erweist sich, dass (a) col. 2 + (b) col. 1 zusammen-

^{6*)} Litt. Centralbl. 1906, 613 f.

⁷⁾ S. auch Crum im «Arch. Report.» 1905—6, pag. 73.

gehören und eine Columne bilden, desgleichen (b) col. 2 + (a) col. 1. Der Text war also ursprünglich auf einem ganzen Gefässe geschrieben⁸⁾, auf der einen Seite die eine Columne und auf der anderen die andere.

Vom Exodus Cap. II ist bis jetzt nur ein Bruchstück bekannt geworden in einem Pariser Fragmente⁹⁾, welches enthält V. 13—23. Auf Grund dieses Fragmentes können wir nun einen grossen Theil unseres Ostrakons ergänzen und wir erhalten, wenn auch sehr lückenhaft Exodus II, 4—9; 11—15.

Der Text gestaltet sich nach meiner Lesung und Ergänzung folgendermassen:

a col. 2 + b col. 1.

Exodus II, 4—9.

- 4 мпотееіме
 5 [хе оѡ петн]а[шопе ммоу . * тшеере м]ф[ар]аѡ
 [асеі е]песн[т несрм]рел'
 [н]етмо[оше п̄сѡс пр]елос
 6 асхооѡ н[тр̄м̄рал * асн]аѡ
 епшире [шнм е]роу
 п̄с[і] тше[ере м̄фараѡ е]ѡол
 7 р̄н̄ п̄шире [..... * . п̄хе теуе]ѡне ѡе
 п̄тшеер[е м̄фараѡ нт]амоуте
 не етс[р̄ме р̄ѡр]аіос
 8 п̄стсн[но * п̄е]хас нас
 п̄б̄і тш[еере м̄фараѡ хе т]шеере
 шнм ѡо[н тмаат м̄]пшире
 9 шнм . *¹⁰ п̄х[ас нас ѡе п̄б̄і тшеерс] м̄фараѡ
 хе р̄ар̄еу е[пшире шнм наі п̄т]етс̄пко
 моу наі а[нон ѡе ф̄на† не]
 м̄пот̄вен[е ас]
 хі ѡ[е п̄б̄і теср̄ме м̄пшире шнм асст̄п]ноу —

8) Vgl. Crum, Coptic Monuments № 8104. Pl. I. — Maspero in den «Annales du Service» I, 117 ff.

9) Mém. Miss. au Caire VI, pag. 32.

b col. 2 + a col. 1.

Exodus II, 11—15.

- 11 εβολ ρῆ ἦ
- 12 ἄπῆνατ ε[λαατ
- 13 αφεῖ εβολ [.
- ετμιше [мῆ πετερητ ετће] οῦ
- 14 κριοτε ε[περιτοτων* πτοϋ δε πεχαϋ χε ним] πнетаϋ¹⁰
 наѡста [ἄμον παρχων' ατω πεϋφραп ер]αῖ εχων
 мῆ еноτω[ϣ еротћет ἦе πтаκρωτ]ῆ ἄπρῃ
 ниме ἦса[ϥ' αϥерроте χе ἦси мωтснс] еϥχω ἄмос
- 15 χе еῖе а н'ϣ[аχе еῖ εβολ ἦтеῖре. *а фараω] δε сωтм
¹⁰εῖшаχе а[ϥшне ἦса ρωтῆ ἄмωтснс'] аϥпωт δε
 ἦси мωтс[нс πпадрῃ про ἄфараω' а]ϥотωρ. ρραῖ
 ρῃ ппаρ [ἄмааῖрам.]

V. 4. мпотеεῖме = мпоте еεῖме cf. *boh.* ρι φοτεῖ
 εεῖми. Hall: ποτ εεῖме; [петн]а[ϣωпe] Hall: [. . . .] аϥ [. . . .]—
 5. [ἄ]φ[ар]αῶ H. [. . .] φ[. . .] ϣι — 6. [аск]αῦ H. [.] αῦ;
 [ε]ρоч H. [. . .] оϥ; ἦσ[ι] тше[ере] H. und Original ἦστ' ше[. . . .]—
 7. [ρεῖρ]αῖος H. [. . . .] αῖος; ἦтсн[но] H. ἦτ' тсн [. . .]— 8.
 [не]χас нас Bei H. steht hier nichts; ἦσι тш[еере] H. ἦтси тш[. . . .].
 Das erste τ scheint mir im Texte getilgt zu sein.— 9. ἄποτћен[е] H.
 ἄ[.]т оῦћен [. . .]; [ἦт]етснко H. [. . . .] етснρ'; χι а[е ἦси тесрме];
 H. χι[м]οεῖт; [астсн]ноϥ H. [.] ноϥ'

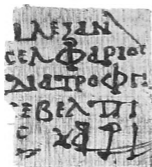
11. εβολ ρῆ ἦ H. εβολρῆ ἦт[. . . .] 14. πнетаϋ¹⁰ (lies
 пентаϥ) H. πнетаῖ; мῆ еноτω[ϣ еротћет ἦе πтаκρωт]ῆ ἄπρῃниме
 ἦса[ϥ.] H. ἄпекотм[енос ἦнне ἦс[.] Bei der Gleichung
 ниме = χнме verweist Hall noch auf ein кеῖме, welches auf Pl. LXIII,
 № 1 stehen soll; dort steht aber нкеῖме für нтеῖме 2 pers. des Conj. von
 еῖме.— 15. δε сωтм H. χе сωтм; εῖшаχе¹⁰ für енеῖшаχе H.
 εῖшаχе; аϥпωт δε H. аϥпωт χе; мωтс[нс] H. мωрс[. . . .];
 [а]ϥотωρ' ρραῖ H. [. . .] отωρ [е]ρраῖ.

LIII. Zum koptischen Alexanderroman.

Im Alexanderroman heissen zwei von Alexanders treuen Gefährten **σελφαριος** und **διατροφη**. Diese Namen sind bisher sonst nirgends zu belegen.

Nun findet sich aber in der Goleniščev'schen Sammlung (Copt. 52) ein winziges Papyrusfragment, welches diese zwei Namen enthält. Nachstehend gebe ich ein Facsimile dieses merkwürdigen Documents. Leider ist dasselbe nicht vollständig erhalten.

Recto.



Verso.



Auf der einen Seite lesen wir:


1 αλεξανδ
 σελφαριος
 διατροφη
 σεεελ τη
 5 ε

Z. 1 ist **αλεξανδ** natürlich eine Abkürzung für **αλεξανδρος**. Z. 2/3 stehn die beiden uns bekannten Namen. Z. 4 steht **σεεελ** für **σεεηλ** und **τη** dürfte der Rest von **τη[ρος]** sein. Z. 5 steht zu Anfang **ε**, der Rest eines Wortes, worauf mehrere Zeichen folgen, die schwer zu lesen sind. Das erste dürfte wohl ein **χ** sein, das zweite sieht wie ein umgekehrtes **Β** aus, trägt aber deutliche Spuren von Correctur, der Rest könnte eine Ligatur von **P** und **I** sein oder **Π**. Diese Zeichen zu lesen und zu deuten wird wohl vorläufig unmöglich sein.

Auf dem Verso steht das koptische Alphabet, doch, wie man aus dem Facsimile sehen kann, in anderer Richtung, als auf dem Recto.

— 1344 —

ΔΗΤΔ ΕΖΗ
 ΘΗΛΛ
 ΗΖΟΠΡΕΤΤ
 ΦΧΨΩΨ
 Ϙϙ

Zuletzt stehn, aber umgekehrt, einige arabische Wörter, von denen das erste  zu sein scheint. In dem Alphabet haben wir sicher ein Amulett¹⁰⁾.

Aus dem Umstande, dass die Schrift auf dem Verso in anderer Richtung läuft, als auf dem Recto, scheint deutlich hervorzugehn, dass Recto, und Verso hier von einander ganz unabhängig sind. Crum, dem ich über das Fragment schrieb, meinte, dass das koptische Alphabet, wie auch sonst, so auch hier schwerlich etwas anderes sein dürfte, als ein Amulett.

Wie verhält es sich nun aber mit dem Recto? Rechts scheint nichts zu fehlen, dagegen sicherlich links, wie das unvollständig erhaltene c in Z. 4 und das c in Z. 5 solches beweisen.

Haben wir hier aber ein Bruchstück des Alexanderromans oder nicht?

Der Umstand, dass auf der Rückseite etwas steht, das von dem Alexanderroman ganz unabhängig ist, spricht dagegen. An eine Schülerarbeit wird hier wohl auch kaum zu denken sein, sondern wir werden hier ziemlich sicher ebenfalls ein Amulett vor uns haben wie auf der Rückseite. Dafür scheinen zu sprechen: erstens die Worte $\epsilon\eta\epsilon\lambda \tau\eta[\rho\sigma\tau]$ «sie werden alle gelöst» und zweitens die räthselhaften Zeichen am Ende. Das Wort $\kappa\omega\lambda$ oder $\kappa\omega\lambda \epsilon\kappa\omega\lambda$ kommt aber auf Amuletten häufig vor und bezieht sich gewöhnlich auf einen Bann oder Fluch, zuweilen auch auf etwas Concretes wie Fesseln oder ähnliches¹¹⁾. In dem χ der letzten Zeichengruppe könnte vielleicht $\chi\rho\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$ stecken, doch ist das sehr unsicher.

Schliesslich noch ein Wort über die zeitliche Aufeinanderfolge der beiden Amulette.

Zuerst wird der zu dem Alexanderroman in Beziehung stehende Text geschrieben worden sein und da auf der linken Seite etwas fehlt, so muss das Blatt ursprünglich etwas grösser gewesen sein, als in seinem heutigen Zustande. An zweiter Stelle muss dann der kurze arabische Text gefolgt sein und zwar eben zu einer Zeit, als das Blatt noch unversehrt war, denn, wie

10) Das Alphabet schliesst hier mit ∞ ab. Wie mir Crum mittheilt fehlt σ auch in anderen ähnlichen Amuletten.

11) Koptische Urkunden № 5. (P. 8321). № 6. (P. 8327), Z. 25.

man deutlich sieht, fehlt auch vom arabischen Texte etwas. Das koptische Alphabet ist aber zuletzt gefolgt und zwar erst nachdem ein kleiner Theil des Papyrus bereits verloren gegangen war, da von dem Alphabet nichts fehlt.

Haben wir hier auch kein Bruchstück einer Handschrift des Alexanderromans, so wird uns wenigstens ein neuer Beleg für die beiden Namen $\epsilon\lambda\phi\alpha\rho\iota\sigma$ und $\delta\iota\alpha\tau\rho\phi\eta$ geliefert und zwar aus früherer Zeit, als durch die bekannt gewordenen Fragmente des Alexanderromans, die auf Papier geschrieben und sicherlich nicht vor das XI Jahrhundert zu setzen sind. Der Umstand aber, dass drei Eigennamen des Alexanderromans auf einem Papyrusamulett vorkommen, beweist, dass derselbe auch im Volke verbreitet gewesen sein muss und daher ist zu hoffen, dass über kurz oder lang noch weitere Fragmente oder eine vollständige Handschrift des koptischen Alexanderromans auftauchen werden.

LIV. Zum Martyrium des h. Philemon.

In meinem Artikel $\rho\omicron\mu\eta\iota\sigma$ = $\delta\omicron\nu\sigma$ ¹²⁾ habe ich eine lückenhafte Stelle der Rossi'schen Edition des Martyriums des h. Philemon folgendermassen ergänzt: $\tilde{\eta}\theta\epsilon\ \epsilon\tau\epsilon\ \tilde{\mu}[\eta\epsilon]\ \tilde{\eta}\sigma\omicron\tau[\epsilon]\ \tilde{\chi}\iota\ \tilde{\mu}\tilde{\eta}\tilde{\nu}\tilde{\eta}\tilde{\rho}\epsilon[\tilde{\nu}\tilde{\eta}\tilde{\mu}]\ \epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon\ [\tilde{\eta}\tilde{\iota}]\ \rho\omicron\mu\eta\iota\sigma\ [\tilde{\mu}\omega\tau\epsilon]\ \epsilon\tau\omicron\varsigma\ \cdot\ \tau\tilde{\alpha}\tilde{\iota}\ \tau\epsilon\ \theta\epsilon\ \epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon\ \tilde{\eta}\tilde{\alpha}\tilde{\chi}\omega\epsilon\iota\sigma\ \omicron\ \tilde{\eta}\tilde{\sigma}\tilde{o}\tilde{\mu}\tilde{\tau}\ \tilde{\eta}\tilde{\alpha}[\tilde{\delta}\tilde{\alpha}\tilde{\mu}\tilde{\alpha}\tilde{\nu}\tilde{\iota}\tilde{\theta}\tilde{o}\tilde{\nu}]\ \epsilon\tau\eta\omega\tau\epsilon\ \epsilon\tau\epsilon\tilde{\rho}\tilde{o}\tilde{\iota}$. Dem letzten Satze entspricht in den AA. SS. VII (Martii I), 888 § 8. folgendes: $\omicron\ \gamma\acute{\alpha}\rho\ \kappa\acute{\upsilon}\rho\iota\omicron\varsigma\ \mu\omicron\upsilon\ \text{Ἰησοῦς Χριστὸς γενήσεται μοι τείχος ἀδαμάντινον κυκλέθεν}$.

Rossi liest $\tilde{\eta}\tilde{\alpha}\ .\ .\ .\ \tilde{\tau}\tilde{o}\tilde{\nu}$. Ist diese Lesung sicher, dann ist kaum eine andere Ergänzung als die gegebene möglich, im entgegengesetzten Falle würde ich jetzt aber die Emendierung und Ergänzung $\tilde{\eta}\tilde{\alpha}[\tilde{\delta}\tilde{\alpha}\tilde{\mu}\tilde{\alpha}\tilde{\nu}\tilde{\iota}\tilde{\theta}\tilde{o}\tilde{\nu}]\ \tilde{\tau}\tilde{o}\tilde{\nu}$ vorschlagen. Vergl. dazu folgende Stellen: C. S. C. O. Ser. III. T. I, pag. 17, 24 f. $\tilde{\mu}\tilde{\eta}\tilde{\rho}\eta\tilde{\iota}\ \tilde{\eta}\tilde{\sigma}\tilde{o}\tilde{\mu}\tilde{\tau}\ \tilde{\eta}\tilde{\alpha}\tilde{\tau}\tilde{\alpha}\tilde{\mu}\tilde{\alpha}\tilde{\nu}\tilde{\iota}\tilde{\theta}\tilde{o}\tilde{\nu}\ \epsilon\tau\eta\omega\tilde{\tau}\ \epsilon\tau\tilde{\alpha}\tilde{\psi}\tilde{o}\tilde{\chi}\tilde{\eta}\ \tilde{\eta}\epsilon\tilde{\mu}\ \tilde{\eta}\tilde{\alpha}\tilde{\sigma}\omega\tilde{\mu}\tilde{\alpha}\ \epsilon\tau\tilde{\epsilon}\tilde{\sigma}\tilde{o}\tilde{\eta}\ \langle\text{wie eine diamantene (ἀδαμάντινος) Mauer umgiebt er meine Seele (ψυχή) und meinen Leib (σῶμα) zugleich}\rangle$. — Amos 7,7. $\omicron\sigma\omicron\tau\tilde{o}\ \tilde{\rho}\tilde{\eta}\tilde{\mu}\tilde{\nu}\tilde{\eta}\ \iota\epsilon\ \tilde{\eta}\tilde{\sigma}\tilde{o}\tilde{\mu}\tilde{\tau}\ \epsilon\tilde{\rho}\tilde{\alpha}\tilde{\tau}\tilde{o}\ \tilde{\rho}\tilde{\iota}\tilde{\chi}\epsilon\tilde{\iota}\ \omicron\tilde{\tau}\tilde{\sigma}\tilde{o}\tilde{\mu}\tilde{\tau}\ \tilde{\eta}\tilde{\alpha}\tilde{\delta}\tilde{\alpha}\tilde{\mu}\tilde{\alpha}\tilde{\nu}\tilde{\iota}\tilde{\theta}\tilde{o}\tilde{\nu}\ \omicron\sigma\omicron\tau\ \tilde{\eta}\epsilon\ \omicron\sigma\tilde{o}\tilde{\eta}\ \omicron\tilde{\tau}\tilde{\alpha}\tilde{\delta}\tilde{\alpha}\tilde{\mu}\tilde{\alpha}\tilde{\nu}\tilde{\iota}\tilde{\theta}\tilde{o}\tilde{\nu}\ \tilde{\xi}\epsilon\tilde{\iota}\ \tau\tilde{\epsilon}\tilde{\chi}\tilde{o}\tilde{\iota}\tilde{\chi}\ \cdot\ \kappa\tilde{\alpha}\iota\ \tilde{\iota}\delta\tilde{o}\tilde{\upsilon}\ \epsilon\tilde{\sigma}\tilde{\tau}\tilde{\eta}\kappa\tilde{o}\tilde{\varsigma}\ \epsilon\tilde{\pi}\tilde{\iota}\ \tau\tilde{\epsilon}\tilde{\iota}\chi\tilde{o}\tilde{\varsigma}\ \tilde{\alpha}\tilde{\delta}\tilde{\alpha}\tilde{\mu}\tilde{\alpha}\tilde{\nu}\tilde{\iota}\tilde{\theta}\tilde{o}\tilde{\nu},\ \kappa\tilde{\alpha}\iota\ \acute{\epsilon}\tilde{\nu}\ \tilde{\tau}\tilde{\eta}\ \gamma\tilde{\epsilon}\tilde{\iota}\tau\tilde{i}\ \tilde{\alpha}\tilde{\upsilon}\tilde{\tau}\tilde{o}\tilde{\upsilon}\ \tilde{\alpha}\tilde{\delta}\tilde{\alpha}\tilde{\mu}\tilde{\alpha}\tilde{\nu}\tilde{\iota}\tilde{\theta}\tilde{o}\tilde{\nu}$. Diese Stelle ist leider nur boheirisch erhalten.

12) Kl. kopt. Studien XLVI, 0154.

LV. **ΚΟΤΚΙΟΤΗΛ**.

Dieser Engel, den wir aus dem achmimischen Papyrus der Sammlung Lichačev¹³⁾ kennen, ist sicher identisch mit dem im Henochbuche vorkommenden (6,7) **Ῥ'ἸἸἸ,ἸἸἸ**: Kókabiél, varr. **Ῥ'ἸἸἸ,ἸἸἸ**: Kókabáèl, **Ῥ'ἸἸἸ,ἸἸἸ**: Kókabèl, (8,3) **Ῥ'ἸἸἸ,ἸἸἸ**: und (69,2) **Ῥ'ἸἸἸ,ἸἸἸ**:, wozu man vergl. **לכבביאל** und **הכבביאל**¹⁴⁾. In dem griechischen Henochbuche entspricht ihm (6,7) **Χωχαριήλ** (bei Syncellus: **Χωβαβιήλ**), (8,3) **Χωγιήλ**. Aus den zwei Lesarten **Χωχαριήλ** und **Χωβαβιήλ** können wir aber wohl eine Form ***Χωβαβιήλ** herstellen, die die ursprüngliche sein dürfte. Der einem **ΚΟΤΚΙΟΤΗΛ** entsprechende Name **Ἐοτκιοτηλ**¹⁵⁾ wird aber sicher in **Ἐοτκιοτηλ** zu emendieren sein¹⁶⁾.

LVI. **ΣΑΝΦΟΥΣΚΑ**.

Dieses Wort findet sich mit dem männlichen Artikel versehen als **ΨΑΝΦΟΥΣΚΑ** in einer kleinen Grabinschrift des Bulaquer Museums, welche folgendermassen lautet:

† **ερε πνουτε**
ερεπνοτα μι[τε]
ΨΟΥΧΗ ΜΠΙ[Μ]ΑΝΑ
ΡΙΟΣ ΚΟΛΛΟΥ
5 †ος ΨΑΝΦΟΥ
ΣΚΑ ΘΑΜΗΗ ἸἸ
ΧῚ ΠΚΑ
 †¹⁷⁾

Biondi übersetzt das folgendermassen: «Que Dieu fasse miséricorde à l'âme du bienheureux Collouthos, fils de Fusca. Amen. ἸἸ. ΧῚ. ΠΚΑ».

Zu Z. 5 macht Biondi noch folgende Bemerkung: «Pour **ΨΑΝ** (sah. pour **ΠΣΑΝ**) il semble plus raisonnable d'admettre une dérivation du **ΨΕΝ** des documents démotiques et grecs (voir Spiegelberg, Aegyptische u. griech.

13) Kopt. Misc. I, 2.

14) M. Schwab, Vocabulaire de l'angéologie s. v.

15) Brit. Museum No. 1224.

16) Der im Grossen Pariser Zauberpapyrus II, 25. (Ä. Z. XXI (1883), pag. 99) stehende Name **ΚΟΤ**████**ΗΛ** ist vielleicht zu **ΚΟΤ[Ν]ΗΛ** für **ΚΟΤΚΙΟΤΗΛ** zu ergänzen, wie auch **███ΑΦΗΛ** zu **[ϩ]ΡΑΦΗΛ** für **ΘΡΑΦΗΛ**.

17) G. Biondi, Inscriptions coptes № 4. (Annales du Service des antiquités de l'Égypte VIII (1907), pag. 81 ff.).

Eigennamen: $\Psi\epsilon\nu\eta\sigma\eta\varsigma$ pour $\Psi\epsilon\nu\theta\alpha\eta\sigma\iota\varsigma$); on pourrait donc penser à une persistance de cette forme patronymique à côté de la forme copte habituelle: $\Psi\epsilon\nu\theta\alpha\rho\eta\nu$, $\Psi\epsilon\nu\mu\alpha\tau$, etc. L'idée de tirer $\Psi\alpha\nu$ du bashmourique can pour con «frère» (voir même ici pour l'époque précédente Spiegelberg, *ibid.* $\Sigma\acute{\alpha}\nu\sigma\eta\nu\omega\varsigma$, $\Psi\acute{\epsilon}\nu\sigma\epsilon\nu$, etc.) serait pour le moins extraordinaire. Quant à la forme $(\eta)\text{can}$, qui désignerait un ouvrier, on ne peut rien déduire, parce que le mot $\Phi\acute{o}\upsilon\sigma\kappa\alpha$ ne se trouve que dans le grec de basse époque, avec la signification de «vessie» (?). Il reste que $\Phi\acute{o}\upsilon\sigma\kappa\alpha$ serait un nom propre et le Martyrologe nous fait connaître une S^{b} Fusca.»

Biondi hält also $\Phi\text{O}\text{S}\text{K}\text{A}$ in $\Psi\alpha\nu\Phi\text{O}\text{S}\text{K}\text{A}$ für einen Eigennamen und übersetzt letzteres mit «fils de Fusca». Dies scheint mir aber unmöglich. Ich kann mir nicht denken, dass in einer koptischen Inschrift für $\eta\psi\epsilon\nu-$ jemals $\eta\text{can}-$ mit der Bedeutung «Sohn des» oder «— der» eintreten könnte. Was nun ferner das griech. $\phi\acute{o}\upsilon\sigma\kappa\alpha$ betrifft, das nach Biondi die Bedeutung «vessie» (?) haben soll, so muss hier zunächst bemerkt werden, dass $\phi\acute{o}\upsilon\sigma\kappa\alpha$ nur in dem Falle die Bedeutung «Blase, Geschwulst; Darm» haben kann, wenn es für $\phi\acute{r}\sigma\kappa\alpha$ oder $\phi\acute{r}\sigma\kappa\eta$ steht, was wirklich diese Bedeutung hat. Das $\Phi\text{O}\text{S}\text{K}\text{A}$ unserer Inschrift ist aber anderen Ursprungs und geht auf $\phi\acute{r}\sigma\kappa\alpha$ zurück, das aber weiter nichts ist, als das lat. *posca*, *pusca*, welches ein Getränk des gemeinen Mannes und der römischen Soldaten bezeichnete, bestehend aus Wasser, Essig und geschlagenen Eiern, kurzum eine Limonade.¹⁸⁾ Auch wurde damit bezeichnet ein Getränk, das aus Essig und warmem Wasser bestand: $\acute{o}\xi\omicron\varsigma$ $\kappa\alpha\iota$ $\acute{\upsilon}\delta\omega\rho$ $\theta\epsilon\rho\mu\acute{o}\nu$ = $\acute{o}\xi\acute{\upsilon}\kappa\rho\alpha\tau\omicron\nu$.¹⁹⁾ Eine Bude, in welcher eine solches Getränk verkauft wurde, hiess in byzantinischer Zeit $\phi\omicron\upsilon\sigma\kappa\acute{\alpha}\rho\iota\omicron\nu$ und ein Mann, der damit handelte, $\phi\omicron\upsilon\sigma\kappa\acute{\alpha}\rho\iota\omicron\varsigma$.

In $\Psi\alpha\nu\Phi\text{O}\text{S}\text{K}\text{A}$ haben wir aber die genaue Übersetzung von $\phi\omicron\upsilon\sigma\kappa\acute{\alpha}\rho\iota\omicron\varsigma$. Der Kollutios unseres Grabsteines war also seinem Berufe nach Limonadenverkäufer.

Zu solchen mit ca-n gebildeten Wörtern vgl. l. l. die Inschrift N° 14, Z. 5: $\eta\psi\alpha\nu\lambda\alpha\rho\eta\nu$. vgl. Stern, Gramm. § 174 u. Kl. Kopt. Stt. N° XXXII.

LVII. Zu einem Grabsteine der k. k. Sammlung in Wien.

Im Recueil VII (1886), pag. 195 hat E. v. Bergmann eine Grabschrift herausgegeben und übersetzt, die allein schon dadurch ein gewisses

18) Georges s. v. *posca*.

19) Ducange s. v. *posca*.

Interesse beansprucht, dass sie boheirisch ist und Grabsteine mit Inschriften in boheirischer Mundart, soviel ich weiss, selten vorkommen. Eine besondere Eigenthümlichkeit dieser Inschrift ist aber die, dass sie den Buchstaben φ nicht kennt, sondern dafür consequent Φ setzt, wie $\epsilon\Phi\epsilon$ - für $\epsilon\varphi\epsilon$, $\epsilon\tau\alpha\Phi$ - für $\epsilon\tau\alpha\varphi$ - $\alpha\Phi$ - für $\alpha\varphi$ -, $\sigma\eta\omega\Phi$ für $\sigma\eta\omega\varphi$, $\epsilon\eta\mu\Phi$ für $\acute{\alpha}\mu\mu\varphi$. Nur einmal kommt hier φ vor in $[\Phi\alpha]\rho\mu\sigma\varphi$, wo es aber fehlerhaft für Φ oder τ steht. Ferner finden wir hier einmal χ für ξ in $\epsilon\eta\chi\eta\Phi$ für $\epsilon\eta\xi\eta\varphi$.

Z. 5 $\epsilon\Phi\epsilon\tau\epsilon\mu\tau\omega\eta$ übersetzt Bergmann: «wird die Ruhe geben»; es ist hier aber das Futurum III mit optativischer Bedeutung und zu übersetzen: «möge die Ruhe geben.»

Z. 7—11. $\Sigma\epsilon\tau\ \sigma\tau\upsilon\alpha\eta\sigma\omega\Phi$
 $\xi\epsilon\eta\ \sigma\tau\mu\alpha\epsilon\eta\chi\alpha\omega\eta$
 $\rho\iota\chi\epsilon\eta\ \eta\mu\omega\sigma\tau\ \eta\tau\ \eta\iota$
 10 $\mu\tau\omega\ \eta\eta\pi\alpha\rho\alpha\delta\iota\omega\varsigma$
 $\epsilon\eta\tau\epsilon\ \rho\sigma\tau\eta\omega\Phi$

B. übersetzt Z. 7 $\Sigma\epsilon\tau\ \sigma\tau\upsilon\alpha\eta\sigma\omega\Phi$ mit «an einem Orte der Lust ($\xi\epsilon\eta\ \sigma\tau\mu\alpha$ - $\rho\sigma\tau\eta\omega\varphi$?)», bemerkt aber dazu in einer Fussnote: «Oder sollte zu lesen sein: $\rho\iota\chi\alpha\ \eta\tau\sigma\tau\upsilon\alpha\eta\sigma\omega\varphi$ » dass er ernährt werde «?» Ob der Haken vor $\epsilon\eta\tau$ wirklich $\rho\iota\chi\alpha$ zu lesen ist, weiss ich nicht, aber nur $\eta\tau\sigma\tau\upsilon\alpha\eta\sigma\omega\varphi$ kann möglich sein, da sowohl diese Zeile wie die folgenden bis $\mu\tau\omega$ in Zeile 10 auf Ps. 22 (23),² zurückgehn, wie das Bergmann selbst bei Z. 8 bemerkt. Dieser Vers lautet:

$\alpha\varphi\sigma\tau\eta\omega\pi\iota\ \xi\epsilon\eta\ \sigma\tau\mu\alpha\ \epsilon\varphi\sigma\tau\epsilon\tau\omega\tau$:
 $\alpha\varphi\upsilon\alpha\eta\sigma\omega\tau\ \rho\iota\chi\epsilon\eta\ \Phi\mu\omega\sigma\tau\ \eta\tau\epsilon\ \eta\epsilon\mu\tau\omega\eta$.
εις τόπον γλόης έχει με κατεσκήνωσεν
ἐπὶ ὕδατος ἀναπαύσεως ἐξέδρεψέ με.

Zu $\epsilon\eta\tau\sigma\tau\upsilon\alpha\eta\sigma\omega\Phi$ (lies $\epsilon\eta\tau\sigma\tau\upsilon\alpha\eta\sigma\omega\varphi$) vergl. $\alpha\varphi\upsilon\alpha\eta\sigma\omega\tau$.

Z. 8. — $\xi\epsilon\eta\ \sigma\tau\mu\alpha\epsilon\eta\chi\alpha\omega\eta$ (lies $\sigma\tau\mu\alpha\ \epsilon\eta\chi\lambda\omega\eta$).

Vergl. dazu: $\xi\epsilon\eta\ \sigma\tau\mu\alpha\ \epsilon\varphi\sigma\tau\epsilon\tau\omega\tau$, *εις τόπον γλόης*.

Z. 9—11. — $\rho\iota\chi\epsilon\eta\ \eta\mu\omega\sigma\tau\ \eta\tau\ \eta\eta\mu\tau\omega\ \eta\eta\pi\alpha\rho\alpha\delta\iota\omega\varsigma\ \epsilon\eta\tau\epsilon$
 $\rho\sigma\tau\eta\omega\Phi$ übersetzt B.: «an dem Wasser des Sprudels (met^{ie} *Setna*, ed. Revillout, p. 51 und 53; $\mu\tau\omega$ gorges) des Paradieses der Lust.» Hier ist aber $\mu\tau\omega$ sicher nicht $\mu\tau\omega$ gorges, sondern $\eta\tau\ \eta\eta\mu\tau\omega$ steht fehlerhaft da für $\eta\tau\epsilon\ \eta\epsilon\mu\tau\omega\eta$ = $\eta\tau\epsilon\ \eta\epsilon\mu\tau\omega\eta$; $\rho\iota\chi\epsilon\eta\ \eta\mu\omega\sigma\tau\ \eta\tau\epsilon\ \eta\epsilon\mu\tau\omega\eta$ = ρ .
 $\Phi\mu\omega\sigma\tau\ \eta\tau\epsilon\ \eta\epsilon\mu\tau\omega\eta$.

παράδειω (lies παράδειος) εντε (l. εντε = ήτε).

Man sieht hier deutlich, dass der Verfasser der Inschrift seinen Wortschatz aus Ps. 22, 2 genommen und ihn dann frei behandelt hat; er vermerthet denselben auf die Weise, dass er das Verbum der ersten Stichos ganz fallen lässt und das Verbum des zweiten Stichos auf beide Stichen bezieht.

παράδειω εντε ποτηωφ = παράδειος εντε (= ήτε) ποτηοφ. παράδειος τής τρυφής.²⁰⁾

Z. 11—14. — πμα εταφωτ εβωλ ενχη ενχε πλιπι nem πειμκαρ. = πμα εταφωτ εβωλ ήσνιτγ ήχε πλιπι (l. τιλιπι) etc. «der Ort, aus welchem entflohen sind die Trauer (λύπη) und der Schmerz.»— Dazu vergl. Jes. 35, 10. αφωτ ήχε πιμκαρηρηт nem φλτηи neγ πιφιάρом. άπέδρα οδύνη και λύπη και στεναγμός.

Z. 14. 15. — zen ποτωνи εντε μεσοσαη ενтак «im Lichte deiner Heiligen.»— Vergl. Col. 1, 12. еретеншенромот ήтен φωт φαи εταφоренер-пемпша ии εδοτη ε φτοι ήτε πικλιρος ήτε нιατιос zen φωτωνи. ευχαριστευντες τω πατρι τω ικανώσαντι υμας εις την μεριδα, του κλήρου των άγιων εν τω φωτί.

Schliesslich noch ein Wort über das Datum der Inschrift (Z. 18. 19): ενκοσιγ [и φα]ρμωσιφ αποαμχρεса «am 17. Pharmuthi 603 nach Diocletian, der Saracenen (272.)»—Bergmann vermuthet in αποαμ eine Verschreibung für αποαιον oder αποαιονκλ («vielleicht dachte der Lapidarius zugleich an das Wort «μαρτύρων») oder für αποαχρεса

Das α ist hier ohne Zweifel = αιοκλιτiανος resp. αιοκλιτiανου. Wo in den Datierungen zu Anfang αno steht, da folgt fast regelmässig darauf αιοκλιτiανος oder die entsprechenden Abkürzungen. Das μ ist hier = μαρττροс oder μαρττροи. Vergl. z. B. Goleniščev Copt. 16, f. 1. απο αιοκλιτiανος χρη. Nur in seltenen Fällen folgt auf αno etwas anderes, wie z. B. in der Inschrift Hall (l. l.) Pl. VII No. 4 [1336]: αno τον ασιον μαρττροи ψλη.

Fehlt im Datum der Name Diokletianos oder steht derselbe am Ende, so steht gewöhnlich κατa χροнос etc. z. 13. κατa χροнос κ̅ χ̅π̅. Él. Victor p. 264. — Iberica p. 31: κατa χροноу των ασιо[c] ммарττροс αιοκλ[и] αianoу χ̅ξ̅ϑ̅.

20) Kopt. Misc. VII.

LVIII. Zu den «Festreden auf den h. Victor».

In dem Zwiegespräch zwischen Romanus und seinem Sohne Victor sagt letzterer unter anderem zu seinem Vater, dass einst ein Tag kommen werde, an dem er bereuen werde, seinen Sohn zum Tode verdammt zu haben und ihm folgendes sagen werde: οσοῖ καὶ. οσοῖ ἄπεροσῶ ἡταρῆποι ἡρητῶ. ετῆε οἱ ἀπειώτῃ ἡσα πασιρε εϛ†-εῖω καὶ; εἰς ρηντε σεσολεῶ ἄμαϛ ἀπειμα, ἀποκ δε σεμοτῆρῶ ἄμοι.²¹⁾ «Wehe (οὐαὶ) mir! Wehe (οὐαὶ) dem Tage, an dem ich geboren wurde. Warum habe ich nicht gehorcht meinem Sohne, der mich unterwies? Siehe er wird getröstet an diesem Orte, ich aber (δέ) werde gepeinigt.»

Diese Worte enthalten Anlehnungen an Bibelstellen. Zum Anfang οσοῖ bis ἡρητῶ vergl. Hiob 3, 3. ἔρε περοσῶ ρε εῖωδῶ ἡταρῆποι ἡρητῶ. ἀπόλοιτο ἡ ἡμέρα ἐν ἡ ἐγενήθη. — Jer. 20, 14. ἕξροσορτ ἡξε περοσῶ ετασμαετ ἡρητῶ ἡξε ταματ. ἐπικατάρατος ἡ ἡμέρα ἐν ἡ ἐτέχθη ἐν αὐτῆ.

Die letzten Worte von εἰς ρηντε an gehn direct auf Luc. 16, 25. zurück: ετῆε πασ σεσολεῶ ἄμοϛ ἄπειμα. ἡτον δε σεμορ. So lautet der Text nach Woide; das σεμοτῆρῶ ἄμοι der Festrede geht aber auf eine bessere Lesung zurück und wir können den Vers emendieren zu σεμορ ἄμοκ. Die Form σεμορ mit vorausgehendem ἡτον ohne nachfolgendes ἄμοκ wäre ganz unmöglich, es könnte höchstens ἡτον δε κμορ heissen.

LIX. ερε ηκαε ἡῶδ.

In meinen «Miscellen» XXXI habe ich den Ausdruck ερε ηρη ἡῶδ (var. ἡῶδ) besprochen und zu zeigen gesucht, dass er eine Umschreibung für ερτῃ ηρη ρωτῃ oder ἄπειτε ηρη ρωτῃ sei.

Eine ganz analoge Redensart haben wir aber in ερε ηκαε ἡῶδ, wörtlich «während die Dunkelheit draussen war» d. h. «während die Sonne noch nicht aufgegangen war». Mit einem Worte ist ερε ηρη ἡῶδ = ante solis occasum und ερε ηκαε ἡῶδ = ante solis ortum. Der Ausdruck findet sich Joh. 20, 1. ἀσει εῖωδ επταφορ ερτοοτε ε† ερε ηκαε ἡῶδ. ἐρχεται πρωὶ σκοτίας ἐτι οὔσης. — Bartholomäus-Αποκ. ἡῶ b 27—32: ηρτοοτε δε αἰτε ερε ηκαε ἡῶδ. ἀσει εῖωδ επταφορ ἡσῖ

21) Mém. Miss. au Calre VIII, pag. 173.

περὶ ὄμε.²²) «Am Morgen aber (δέ), als (ἔτι) es noch dunkel war, kamen die Frauen zum Grabe (τάφος).»

Nachträglich finde ich in einem Bruchstücke des Martyriums des h. Nilus (ἄνα νίλε) (Gol. 16. fol. 1) folgende Stelle, an welcher der Ausdruck ερε πρι ἡὸλ gestanden haben muss. Der h. Nilus sagt: εἰς μῆτξ μι²³ [πρ]ομπε μ[πισ]ωμ ερε πρι ἡὸλ. εἰ[σω]τ εὖολ [π]ωσ πτμῆ[τερο] μῆπνοτ[τε] ταῖ εμε[ρε] περι ερνακ «Seit achtzehn Jahren habe ich nicht gegessen, während die Sonne draussen war, das Reich Gottes erwartend, dessen Sonne sich nicht verfinstert.»

LX. Zum Martyrium des h. Christodorus.

Rossi, I papiri copti II. 4, 43. (113) lesen wir:

— наεї	πεντατρω
ατοτ ηην	(lacuna di 2 o 3 linee)
τατηω εβολ	μῆτξοεις (η)α
ηηετανο	εηνοθε εροξ
μια. μη	αη.

«beati quelli cui furono rimesi i peccati, e quelli il Signore non gli rimetterà il peccato.»

Zu vergleichen ist zu dieser Stelle Ps. 31 (32), 1. 2^a: καιατοτ ηηετατηω εβολ ηηετανομια. μη πεντατρωθε εβολ εχη ηηετνοθε.² ηιατη μῆρωμε ετε μῆτξοεις ηαεη νοθε²³ εροξ αη. Μακάριοι ὧν ἀρέθθησαν αἱ ἀνομιαί, καὶ ὧν ἐπεκαλύφθησαν αἱ ἀμαρτιαί.² μακάριος ἀνὴρ ὃ μὴ λογίσηται κύριος ἀμαρτιαν.

Daraus sehen wir, dass die Ergänzung (η)α unmöglich ist und dass εηνοθε verlesen ist für εηνοθε. Wir können jetzt die Stelle emendieren und ergänzen:

— наεї	[εχη ηηετνο]
ατοτ ηην	[θε. καιατη]
τατηω εβολ	[μῆρωμε ετε]
ηηετ αηο	μῆτξοεις [η]α
μια. μη	εη νοθε εροξ
πεντατρω	αη.
[εε εβολ]	

22) Lacau, Apocryphes coptes, pag. 47. (Mém. de l'Inst. d'arch. orient. au Caire IX).— In meiner Übersetzung liess ich mich durch das mittellägypt. ἄδαλ verleiten «die Dunkelheit der Augen» zu übersetzen.

23) Bei Budge steht ηαεηνοθε — wohl ein Druckfehler.

LXI. Zur Bartholomäusapokalypse.

In der von Lacau herausgegebenen Bartholomäusapokalypse²⁴⁾ lesen wir auf pag. 44 (ⲡⲗ a 29. 30) folgendes: **αρηνεμμο τερεπ ενεγριε**. Die Übersetzung davon lautet (l. l. 67.): «Les étrangers ont ri de ses souffrances» und zu **τερεπ** macht Lacau noch folgende Bemerkung: «faute pour **τερεπ** = **τέρπεσθαι**. Le **ε** qui suit le **π** a été rajouté en plus petit entre le **π** et le **π** suivant.» In meiner Übersetzung dieser Apokalypse²⁵⁾ hatte ich mich dieser Auffassung angeschlossen, doch wie ich jetzt sehe, verhält es sich damit ganz anders. Der Text ist hier wirklich nicht ganz in Ordnung und **τερεπ ενεγριε** ist in **τερεπ ηεγριε** oder **τωρη ηνεγριε** zu emendieren.

Die angeführten Worte gehn nämlich auf Ps. 108 (109), 11 zurück: (Cod. Borg.) **δτω̅ ητε̅ η̅δα̅η̅ι̅ς̅ με̅ψ̅τ̅ πε̅τ̅ι̅τα̅γ̅ τη̅ρ̅ξ̅. η̅τε̅ ρ̅η̅ψ̅μ̅μο̅ τ̅ω̅ρ̅η̅ η̅νε̅γ̅ρι̅ε̅.**²⁶⁾ *ἐξερευνησάτω δανείστης πάντα ὅσα ὑπάρχει αὐτῶ, καὶ διαρπασάτωσαν ἀλλότριοι τοὺς πόνους αὐτοῦ.* — P. S. 109, 1 f. **μαρε ρενψμμο τωρη ηνεγριε τηροσ** «Mögen Fremde seinen ganzen Erwerb rauben.» — Vergl. dazu Ps. 104 (05), 36. **αρηατασε ηψρη μμοιε ημ̅ η̅πε̅τ̅η̅α̅ρ̅. τα̅η̅α̅ρ̅χ̅η̅ η̅νε̅γ̅ρι̅ε̅ τη̅ρο̅σ̅. κα̅ι̅ ἐ̅πά̅τα̅ξε̅ π̅άν̅ π̅ρω̅τό̅το̅κ̅ον̅ ἐ̅κ̅ τ̅ῆ̅ς̅ γ̅ῆ̅ς̅ αὐ̅τ̅ῶ̅ν̅, ἀ̅πα̅ρ̅χ̅ῆ̅ν̅ π̅αν̅τ̅ὸ̅ς̅ π̅όν̅ο̅ς̅ αὐ̅τ̅ῶ̅ν̅.** — Ezech. 7, 21. **δτω̅ ϕ̅η̅α̅η̅α̅ρ̅α̅δ̅ι̅α̅ο̅τ̅ μ̅μο̅ο̅τ̅ ε̅το̅ο̅τ̅ο̅τ̅ η̅η̅ψ̅μ̅μ̅ο̅ η̅σε̅το̅ρ̅η̅ο̅σ̅. κα̅ι̅ πα̅ρα̅δ̅ώ̅σω̅ αὐ̅τ̅ά̅ ε̅ι̅ς̅ χ̅ε̅ί̅ρας̅ ἀ̅λλ̅ο̅τ̅ρ̅ί̅ων̅ το̅ῦ̅ δια̅ρ̅π̅ά̅σα̅ι̅ αὐ̅τ̅ά̅. ρ̅ι̅ε̅** bedeutet «Mühe, Arbeit; Leiden», dann aber auch das durch die Arbeit und Mühe Erworbenes, die Güter.» Wir können jetzt oben übersetzen: «Fremde raubten sein ganzes Erworbenes.»

Die angeführten Worte finden sich in dem Passus, in welchem das Schicksal des Judas nach dem Verrath geschildert wird. Wenn man denselben näher betrachtet, so sieht man, das darin nicht nur dieser Satz, sondern noch viele andere Sätze Entlehnungen aus Bibelstellen enthalten, hauptsächlich aus Psalm 108 (109).

Bartholomäusapok. 44. ⲡⲗ.

**α̅ϕ̅ε̅τ̅ η̅ε̅γ̅ρ̅η̅ν̅ ε̅β̅ο̅λ̅ ρ̅η̅ π̅χ̅ω̅-
ο̅μ̅ε̅ μ̅η̅ω̅η̅α̅ρ̅.**

Ps. 108, 13. **η̅ε̅γ̅ε̅τ̅ η̅ε̅γ̅ρ̅η̅ν̅
ε̅β̅ο̅λ̅ ρ̅η̅ ο̅τ̅χ̅ω̅μ̅ η̅ο̅σ̅ω̅τ̅.** Ps.
68 (69), 28. **μα̅ρο̅σ̅γ̅ο̅τ̅ο̅τ̅ ε̅β̅ο̅λ̅
ρ̅η̅ π̅χ̅ω̅ω̅μ̅ε̅ η̅η̅ε̅το̅η̅ξ̅.**

24) Mém. de l'Inst. français d'archéol. orient. au Caire IX. pag. 43—66.

25) Kl. kopt. St. XLIV, pag. 0154. (330).

26) Der Londoner Psalter hat: **τερη ηεγριε**.

а псатанас жи' рип ниммац
аџей ебол еџбаеипѳ.

аџей нтоотџ нтеџментепи-
сконос.

аџворп мпечнлом
а реншеммо тереп енеџресе.

аџџоолец мпсаџоѳ.

аџџооџ нѳе нѳтмооѳ. 27)

аџнѳ мпечнї ебол еџо
нџаїн.

а неџрооѳ џѳон.

Ps. 108, 6. **ма**ре пџаѳѳолос
аџератџ рї отнам ммоџ рм
птрџџи-рпн **ма**реџей ебол
еџѳбаеипѳ.

Ps. 108, 8. нѳте неѳѳа жи'
нѳтеџмнѳтепїсконос.

Ps. 108, 11. нѳте реншммо
терпн неџресе.

Ps. 108, 18^a. 19. аџѳ псаџоѳ
рїѳѳѳ нѳе нѳѳроїте. — 19. ма-
реџѳѳѳпе наџ нѳе мпѳроїте
ешаџѳѳоолец ммоџ.

Ps. 108, 18^b. аџѳѳѳн еџѳн
енеџмаџѳ нѳе нѳтмооѳ.

Ps. 68 (69), 25. **ма**ре неѳ
мапшѳѳпе рџаїе. Act. 1, 20.
маре теџѳѳѳѳ рџаїе.

Ps. 108, 8. нѳте неџрооѳ џѳон.

Zu diesem von Judas handelnden Passus der Bartholomäusapokalypse
vergl. man folgende Stelle aus einem neutestamentlichen Apokryphon²⁸⁾,
welches die Leidensgeschichte Christi behandelt:

Ш̄ іѳѳѳѳѳ панонос е̄ѳол
тѳн он а пекран ет
ѳаџѳ̄ етмнѳе.
Еѳѳѳѳѳ пекран е̄ѳол р̄м
+ нѳѳѳѳѳѳѳ мпѳѳѳѳѳ
+ нѳсерп̄меѳѳѳ нпанома̄
+ нпекнеїѳте мпемто е̄ѳол
+ мпѳѳѳѳѳѳѳ нѳетмѳѳѳ
+ те е̄ѳол мпнѳѳѳ нѳекмааѳ^ѳ
+ ѳѳе мпекрп̄меѳѳѳ еїѳѳѳ
+ нѳѳѳѳѳ²⁹⁾

27) Lacau übersetzt: «Il s'est corrompu comme de l'eau.

28) Cod. Copt Parisin. 129¹⁷ foll. 44—49 (pag. [нѳѳ] — ѳѳѳ. Pergament. 23¹/₂ X 17 Cm.

29) L. l. fol. 48^r ѳѳ l. 4—14.

«O (ὦ) Judas, du Gottloser (ἀνομος). Woher kam dein befleckter Name in die Mitte?³⁰⁾

«Getilgt werde dein Name aus dem Buche der Lebenden und gedacht werde der Verschuldung (ἀνομία) deiner Eltern vor dem Herrn und nicht werde getilgt die Sünde deiner Mutter, weil du nicht Barmherzigkeit geübt hast!»

Wie in der Barthol.-apok. so gehn auch hier die meisten Worte auf Psalmenstellen zurück. Vergl. oben Ps. 108, 13. 68, 28. Weiter folgt hier aber fast wörtlich Ps. 108, 14. ἡσεῖρῃ μεεῖτε ἡπάνομιᾶ πνευσιότε ἄπεμο εἶδολ ἄνηχοις ἡσεῖρῃ μεεῖτε εἶδολ ἄνηχοις ἡσεῖρῃ μεεῖτε εἶδολ ἄνηχοις. Zu den Schlussworten ist aber zu vergleichen Ps. 108, 16. εἶδολ ἄνηχοις μεεῖτε εἶδολ ἄνηχοις.

Wir sehen deutlich, dass wie von der traditionellen Theologie, wie auch noch bei Luther, so wird auch hier Psalm 108 (109) speziell auf Judas bezogen.³¹⁾ Auf Grund dieser Erkenntnis wird nun aber auch die Übersetzung des ganzen von Judas handelnden Abschnittes unserer Apokalypse in Einzelheiten zu modificieren sein.

30) Statt εἶδολ wird wohl εἶδολ «in unsere Mitte» zu lesen sein.

31) Vergl. dazu Hähn, Die messianischen Weissagungen des israelitischen Volkes bis zu den Targumim historisch-kritisch untersucht. I (Freiburg i. B.) 1899, pag. 153. — Balthgen, Die Psalmen.² (1898), pag. 327.